



Sommer 2025

BREMER SPORT

MAGAZIN DES LANDESSPORTBUNDES FÜR BREMEN & BREMERHAVEN

Start in die Badesaison
Sicher ins Wasser

Haushalt
LSB sorgt sich um Mittel

Ausprobiert
Kanusport auf der Weser

Bremer Sportjugend initiiert vielfältiges Angebot für die schulfreien Tage
Sommerferienprogramm

200 Jahre. 200 Teams. 200.000 Euro.



#möglichmachen
seit 1825



Wir statten Euer Team aus!

Zu unserem Jubiläum unterstützen wir
Bremer Sportteams mit neuen Outfits.



Weitere Informationen zur Bewerbung findet Ihr hier:
www.sparkasse-bremen.de/trikotaktion

Stark. Fair. Hanseatisch.



**Die Sparkasse
Bremen**

Liebe Sportfreundinnen und Sportfreunde,

Die Sommerferien haben begonnen und viele Sportvereine befinden sich in der wohlverdienten Sommerpause. Von Langeweile kann jedoch auch in diesem Jahr keine Rede sein. Der Landessportbund hat – anknüpfend an das etablierte Ferienprogramm des Kreissportbundes Bremen-Stadt – in Zusammenarbeit mit verschiedenen Vereinen ein abwechslungsreiches Ferienprogramm für daheim gebliebene Kinder und Jugendliche auf die Beine gestellt. In Bremen können unter anderem die Sportarten Judo, Fußball, Turnen, Tennis, Schach, Badminton, Tanzen, Handball, Bogensport, Billiard sowie Kanufahren und Paddeln ausprobiert werden. Auch in Bremerhaven sind zahlreiche Sportvereine an der Ferienpass-Aktion des Amtes für Sport und Freizeit beteiligt. Die Palette der Angebote ist groß, so dass wirklich alle interessierten Kinder auf ihre Kosten kommen.

Ein besonderes Augenmerk des Landessportbundes gilt in diesem Sommer dem Schwimmen: Erstmals überhaupt bietet die Bremer Sportjugend Mitte Juli eine speziell konzipierte Ferienfreizeit für Kinder im Alter von fünf bis sieben Jahren an. Innerhalb von nur einer Woche können die Kinder betreut Schwimmen lernen und im Anschluss auch noch das Mini-Sportabzeichen absolvieren. Mehr zu diesem neuen Ferienangebot der Bremer Sportjugend finden Sie auf Seite 10.

Als Dachverband der Sportvereine und Verbände im Land Bremen kämpft der Landessportbund seit vielen Jahren für bessere Rahmenbedingungen und eine angemessene finanzielle Berücksichtigung des Sports im Haushalt des Senats. Die Herausforderungen sind nach wie vor groß. Es muss dringend in die Sanierung von Sportstätten und die Gewinnung und Qualifizierung von Übungsleitungen sowie Trainerinnen und Trainern investiert werden. Zudem muss den politischen Verantwortlichen klar sein, dass die vom Landessportbund angestrebte Etablierung von Präventionskonzepten in allen

Sportvereinen und Verbänden ohne die langfristige finanzielle Sicherstellung des Handlungsfeldes „Prävention sexualisierter Gewalt im Sport“ nicht umsetzbar ist. In diesem Zusammenhang ist es keine gute Nachricht, dass die Mittel für den Sport im Bremer Landeshaushalt 2026/2027 nach den jetzigen Planungen zum Teil signifikant gekürzt werden sollen. Angesichts des vermeintlich großen Stellenwerts des Sports, der von der Politik bei bestimmten Anlässen auch immer wieder gern betont wird, müsste eigentlich das Gegenteil der Fall sein.

Die politischen Verantwortlichen im Land Bremen müssen sich generell fragen: „Was ist uns der Sport konkret wert?“ Aus unserer Sicht hat der Sport mehr Unterstützung verdient – trotz der angespannten Bremer Haushaltslage. Jeder Euro für den organisierten Sport ist sinnvoll angelegt und bringt ein Vielfaches an Gewinn für Bremen und Bremerhaven. Der Sport bringt die Menschen zusammen. Er verbindet, hält gesund, integriert und sozialisiert. Daher werden wir uns auch weiterhin für eine angemessene Berücksichtigung im Landeshaushalt einsetzen.

Ich wünsche Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, und allen Sportlerinnen und Sportlern in Bremen und Bremerhaven einen tollen und ereignisreichen Sommer.

Bleiben Sie sportlich und gesund!

Eva Quante-Brandt



Foto: LSB

Eva Quante-Brandt, Präsidentin des Landessportbundes Bremen.

IMPRESSUM

Herausgeber:

Landessportbund Bremen e.V. (LSB)
Hutfilterstraße 16-18
28195 Bremen
0421 / 79 28 70
info@lsb-bremen.de

Verlag und Anzeigen:

WESER-KURIER Mediengruppe
Magazinverlag Bremen GmbH (MVB)
Martinistraße 43, 28195 Bremen
0421 / 36 71 49 90
info@magazinverlag-bremen.de

Redaktion (verantwortlich):

Boris Butschkadoff
pr@lsb-bremen.de
Christina Ivanda (MVB)
christina.ivanda@stadtmagazin-bremen.de

Redaktionelle Mitarbeit:

Kristina Wiede, Christina Ivanda, Max Stascheit

Anzeigen (MVB):

Mario Brokate (verantwortlich), Per-Uwe Baad,
Anja Höpfner, Dieter Kück, Anne Zeidler

Grafik/Layout: B.O. Beckmann

Titelbild: (KI) Adobe Stock

Druckerei:

Bonifatius GmbH
Druck – Buch – Verlag
Karl-Schurz-Straße 26
33100 Paderborn

Urheberrechte:

Der Nachdruck von Beiträgen ist nur mit Genehmigung des Verlages und mit Quellenangabe gestattet.



Foto: DLRG

**Start der Badesaison:
Schwimmsicher ins Wasser** **7**



Foto: Fotolia

**Sport bei hohen Temperaturen:
Was sollte beachtet werden?** **20**



Foto: Freepik

**Im Trend:
Die Top-5-Sportarten** **25**

STORY

Sommerferienprogramm 10

Bremer Sportjugend initiiert vielfältiges Angebot

LANDESSPORTBUND

Shooting-Star des Turnsports 9

Karina Schönmaier holt EM-Titel

Kritische Haushaltseckwerte 12

LSB sorgt sich um Mittel für den organisierten Sport

Sportabzeichen-Ehrung 17

Würdigung der Besten / Signifikanter Zuwachs

BREMER SPORTJUGEND

Freiwilligendienste 13

Noch diesen Sommer durchstarten

FRAUEN IM SPORT

Neue Frauenpower 19

Ayten Kocaoğlu übernimmt Vorsitz

DOSB

Vier Konzepte für Olympia 24

Bewerbungen für Austragung in Deutschland eingereicht

INTEGRATION

60 Jahre Vielfalt 27

Sportfest bei der SG Marßel mit Bürgermeister Bovenschulte

VEREINE & VERBÄNDE

Würdigung im Bremer Rathaus 31

Grün-Gold-Club: Eintrag ins Goldene Buch der Stadt

DU BIST SPORTBEGEISTERT UND
ARBEITEST GERN MIT MENSCHEN?
***DANN LASS DICH AUSBILDEN
ZUR ÜBUNGSLEITUNG UND WERDE
MITGLIED IM SPORTVEREIN!***

WWW.LSB-BREMEN.DE



LANDESSPORTBUND
BREMEN

Sport

vereint!

**COME
BACK**
DER BEWEGUNG



Die diesjährige Magistratsehrung für den Sport fand in der Bremerhavener Gauß-Schule statt.



Fotos: Pressestelle Magistrat

Jahresbeste ausgezeichnet

Sportlerin und Sportler 2024: Bremerhavener Titel gehen an Giovanna Hoffmann und Underdog

Der Magistrat der Stadt Bremerhaven hat während einer Feierstunde in der Aula der Heinrich-Heine-Schule die erfolgreichsten Sportlerinnen und Sportler des Jahres 2024 geehrt. Über die Auszeichnung „Sportlerin des Jahres 2024“ konnte sich Fußball-Nationalspielerin Giovanna Hoffmann (RB Leipzig) freuen, der Titel „Mannschaft des Jahres 2024“ ging an die Hip-Hop-Weltmeisterinnen Undercover (TSG/Tanzschule Beer).

Botschafter:innen der Stadt Bremerhaven

Insgesamt wurden an dem Abend 127 Bremerhavener Sportlerinnen und Sportler gewürdigt, die bei Deutschen Meisterschaften, Europameisterschaften oder Weltmeisterschaften einen der ersten drei Plätze im Jahr 2024 belegen konnten. „Sie alle sind großartige Botschafterinnen und Botschafter der Stadt Bremerhaven gewesen“, sagte Stadtrat Ralf Holz, Dezernent für das Amt für Sport und Freizeit, in Richtung der Geehrten. „Bremerhaven ist eine tolle Sportstadt mit 70 Vereinen und 17.000 Mitgliedern.“

Darüber hinaus wurden auch sechs „stille Helfer:innen“ ausgezeichnet, die immer für ihren Sport und ihren Verein im

Einsatz waren – ohne eine Vorstandsfunktion auszuüben. Auch acht Sportfunktionärinnen und -funktionäre, die mehr als 15 Jahre ehrenamtliche Vorstandstätigkeiten in Vereinen geleistet haben, standen im Mittelpunkt.

Von der Vielfalt des Seestadt-Sports war auch Giovanna Hoffmann beeindruckt, die im vergangenen Jahr ihr Länderspieldebüt in der Frauen-Nationalmannschaft gefeiert hatte. „Ich bin sehr überrascht, weil hier ja sehr viele Sportlerinnen und Sportler sind, die sehr erfolgreich waren und Titel geholt haben.“ Der Heimatbesuch tat der Bremerhavenerin sichtlich gut: „Das war eine schöne Veranstaltung. Ich finde es immer gut, wenn Sportlerinnen und Sportler in so einem Rahmen honoriert werden, auf die man sich nicht so fokussiert wie auf Fußball.“

Großen Jubel gab es auch bei den Frauen von Undercover, die dafür sorgten, dass die Hip-Hopper der TSG Bremerhaven und der Tanzschule Beer auch diesmal nicht leer ausgingen. Im vergangenen Jahr war Joris Stielow als „Sportler des Jahres“ gefeiert worden. Abgestimmt für die verschiedenen Kandidaten hatte wieder die Leserschaft der NORDSEE-ZEITUNG und eine Expertenjury.

Felix Behnert und Svenja Genuttis-Wiebalck führten durch das Programm, das von DJ Chrissy Dee musikalisch untermalt wur-

de. Über Sport wurde aber nicht nur gesprochen, auf der Bühne ging es zur Sache. So machte die Tanzetage mit ihrer Choreografie „Sail with us“ Lust auf das Windjammer-Festival im August. Die Karateka von SFL Bremerhaven bewiesen ebenfalls Körperbeherrschung bei ihren Kata- und Kumite-Übungen.

Auszeichnung für stille Held:innen

Als stille Helfer:innen, die immer für ihren Sport im Einsatz sind, wurden Annette Göcke (Kanu Club Bremerhaven), Bernd Kukla (Ski-Club), Anne Gosse (OSC), Wilfried Lenz (LTS), Susanne Roggenkamp (Ski-Club) und Jeremy Pape (BSC Grünhöfe) ausgezeichnet. Für mindestens 15 Jahre ehrenamtlicher Tätigkeit im Vorstand wurden Stephan Clauß (LTS), Jürgen Fahlbusch (JFV), Beate Schmidt (TuSpo Surheide), Richard Brinkmann (Kanu Club), Volker Schattauer (Schachfreunde Leherheide), Marita Werner (SV Einigkeit) und Hans-Jürgen Wredenhausen (Wulsdorfer Schützenverein) geehrt. Für das 45. Goldene Sportabzeichen sollte Frank Mehrtens gewürdigt werden. Ihn vertrat seine Mutter Anneliese Mehrtens, die das Sportabzeichen selbst 50 Mal abgelegt hat.

Sicher ins Wasser

Start der Freibadsaison: Alarmierende Zahl von Ertrinkungsunfällen in 2024

Foto: LSB



Während Badefreuden und Sonnenschein derzeit ans kühle Nass locken, rückt ein ernstes Thema wieder verstärkt in den Fokus: die Sicherheit im Wasser. Denn wer nicht sicher schwimmen kann, begibt sich insbesondere an Flüssen und Seen, aber auch im Schwimmbad schnell in Lebensgefahr.

Die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG) verzeichnete im Jahr 2024 mindestens 411 Ertrinkungstote in Deutschland – ein Anstieg um 31 Todesfälle im Vergleich zum Vorjahr und der höchste Wert seit 2019. Seit 2019 steigen die Badetoten in Deutschland jährlich. Besonders betroffen waren Binnengewässer wie Flüsse und Seen, in denen rund 90 Prozent der tödlichen Unfälle stattfanden.

Zahl der Badetoten nimmt zu

Acht Menschen ertranken im vergangenen Jahr in Bremen, davon sieben in Flüssen und Seen. Eine klare Tendenz gibt es auch beim Geschlecht der Badetoten. Von den acht Personen, die 2024 in Bremen im Wasser starben, waren 62,5 Prozent, also fünf Personen, männlich. Auch in Niedersachsen liegt der prozentuale Anteil der männlichen Badetoten bei mehr als 60 Prozent. Ebenfalls auffällig sind die Altersgruppen – die meisten Fälle werden deutschlandweit bei Menschen über 71 Jahren verzeichnet.

Die Zahl der ertrunkenen Kinder im Alter von null bis zehn Jahren ist im Vergleich zum Vorjahr um drei Fälle gesunken. 2023 waren es noch 17, 2024 dann 14.

Weiterhin im Fokus steht der Abbau der pandemiebedingten Defizite in der Schwimmbildung. Da viele Kinder in den Pandemie-Jahren keine Möglichkeit hatten, an Schwimmkursen teilzunehmen, entstanden insbesondere bei den Schwimmvereinen zum Teil erhebliche Wartelisten. Eine Auflistung des Ressorts für Inneres und Sport zum Anteil der Nichtschwimmer:innen beim Schulschwimmen hat gezeigt, dass es zu Beginn des Schuljahrs 2023/24 an allen Bremer Schulen trotz eines breiten Angebots an Schwimmkursen für Kinder im Vorschulalter durch die Bremer Bäder 56 Prozent Nichtschwimmende gab. In Lüssum, Blumenthal und Gröpelingen waren es sogar mehr als 90 Prozent. Am Ende des Schuljahres betrug die Gesamtzahl der Nichtschwimmenden noch 32 Prozent.

Niedrigschwellige Angebote

Grundsätzlich sind sich alle Bremer Beteiligten einig, dass die Schwimmfähigkeit insbesondere durch niedrigschwellige, wohnortnahe Schwimmkurse verbessert werden muss. Auch das von den Bremer Bädern in Zusammenarbeit mit der Bremer Sportjugend ins Leben gerufene Programm „Kids in die Bä-

der“ für sozial benachteiligte Familien soll in diesem Zusammenhang fortgeführt werden. Mit einem neuen Intensivkurs für Kinder in den Sommerferien trägt die Bremer Sportjugend der hohen Nachfrage nach Schwimmangeboten ebenfalls Rechnung. Sportsenator Ulrich Mäurer hat zudem die AG Schwimmenlernen wiederbelebt. Ziel der AG Schwimmenlernen ist, eine bessere Vernetzung der Akteur:innen untereinander, eine gemeinsame Verständigung über die schwerpunktmäßigen Inhalte im Bereich Schwimmenlernen und letztendlich die Steigerung der Schwimmfähigkeit zu ermöglichen.

DLRG gibt Verhaltenstipps

Die häufigsten Gründe für Unglücke beim Baden sind laut DLRG Unkenntnis der Baderegeln, fehlende Revierkenntnisse, Selbstüberschätzung und Alkoholkonsum. Die Baderegeln sind unter anderem auf der DLRG-Homepage zu finden – auf Deutsch und in rund 30 anderen Sprachen. Wenn man sich an Land befindet und einen Schwimmer in Not bemerkt, sollte man den Notruf 112 wählen und andere Passanten aufmerksam machen. Für den Fall, dass man zu der Person hinschwimmen will, empfiehlt die DLRG Hilfsmittel wie einen Rettungsring, einen Stock oder ein Handtuch mitzunehmen, an denen sich der Verunglückte festhalten kann.



In stillem Gedenken an Angelo Caragiuli

Trauer um Vereinsvorsitzenden des TV Eiche Horn

Mit tiefer Trauer nehmen der TV Eiche Horn und der Landessportbund Bremen Abschied vom Vereinsvorsitzenden und Präsidiumsmitglied Angelo Caragiuli, der am 30. April 2025 plötzlich und völlig unerwartet verstorben ist. Angelo war seit 1997 Mitglied beim TV Eiche Horn, Vorstandsmitglied seit 2013 und Vorsitzender des Vereinsvorstands seit 2019.

Er war nicht nur Vorsitzender, sondern auch viele Jahre engagierter Trainer, Übungsleiter und ein geschätzter Freund. Mit großem Einsatz, Verantwortungsbewusstsein und Herz hat Angelo Caragiuli seinen Verein geprägt und bereichert. Sein Wir-Gefühl war immer belastbar und er hat alles gegeben – vor allem viel Zeit. Wenn Abteilungen oder Teams Hilfe brauchten, hat er sie organisiert oder half selbst. Beharrlich und trotzdem entspannt hat er Projekte vorangetrieben und immer die Nerven behalten in seinem großen und wuseligen Verein. Besonders mit der Übernahme der Halle in der Grazer Straße 2022 hat Angelo Caragiuli dem Stadtteilsport einen großen Dienst erwiesen. Große und kleine Aktionen maßgeblich zu organisieren war sein Ding. Die Jubiläumsfeier 2024 genauso wie die Putzaktion 2025 oder auch mal die Logistik rund um Fahrten zu Auswärtsspielen.

Neben seinem ehrenamtlichen Engagement beim TV Eiche Horn war Angelo Caragiuli seit 2022 auch Vorsitzender des Ausschusses „Soziale Arbeit im Sport“ und Mitglied im Präsidium des Landessportbundes Bremen. Mit großem Engagement hat er sich beim LSB speziell dem Ausschuss und Thema „Soziale Arbeit im Sport“ gewidmet und unter anderem eine neue Veranstaltungsreihe zur Gewaltprävention initiiert. Zudem wollte Angelo im neuen LSB-Ausschuss Inklusion mitwirken. Der Landessportbund wird sein Engagement, vor allem aber den Menschen Angelo sehr vermissen.

Besonders am Herzen lag ihm immer der Fußball. Selber aktiv bei den alten Herren hat er beim TV Eiche Horn über die Jahre hinweg auch viele Jugendteams trainiert und betreut, darunter auch die der Mädchen und zuletzt jahrelang die sogenannten Minis, die im Alter von vier Jahren gerade erst hinter dem Ball herlaufen. An Angelo als Trainer werden sich daher viele Menschen erinnern können.

Sein Wirken und seine Persönlichkeit hinterlassen eine große Lücke, die nur schwer zu füllen ist. Unser Mitgefühl gilt seiner Familie und seinen Angehörigen.

LSB-Bildungswerk kooperiert mit Oberschule an der Egge

Ausbildung von Übungsleiter:innen

Im Jahr 2000 wurde in den Sommerferien erstmals eine Ausbildung zu Übungsleiter:innen C des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) mit der Spezialisierung „ÜL-C Breitensport“ am damaligen Schulzentrum Blumenthal durchgeführt. Nun feiert die Ausbildung der Schüler:innen des Sport-Leistungskurses silbernes Jubiläum – an der Oberschule an der Egge mit Gymnasialer Oberstufe. Initiator der Kooperation zwischen der Schule und dem Bildungswerk des Landessportbundes war vor 25 Jahren Ingo Schiller. Gemeinsam mit Tanja Lehning und Roland Klein setzte er das Projekt erfolgreich um. Die Lehrer:innen der Schule sind bzw. waren darüber hinaus Mitglied im Ausschuss Bildung und Ausbildung/Vorstand Bildungswerk des Landessportbundes.

Die Übungsleiter:innen-Ausbildung ist fester Bestandteil der schulischen Ausbildung im Sport Leistungskurs der Oberschule an der Egge. Die Ausbildung kann seit zwei Jahren durch die schuleigenen Ausbilder:innen Tanja Lehning und Maik Hägermann sogar schulintern durchgeführt werden. Seit 2024 findet an der Fachschule für Sozialpädagogik im Rahmen der Erzieherausbildung des Schulzentrums Blumenthal ebenfalls eine Übungsleiter:innen-Ausbildung im Rahmen des Regelunterrichts statt.

Werder Bremen als Qualifizierungspartner

Um die erlernten Fähigkeiten anzuwenden und gleichzeitig einen wichtigen Beitrag zur motorischen sowie sozialen Entwicklung im Bereich Bildung zu leisten, werden die Übungsleiter:innen in den schuleigenen AGs der Jahrgänge fünf und sechs eingesetzt. Dort leiten sie selbstständig Lerngruppen, organisieren ihre Stunden und führen sie durch. Gleichzeitig absolvieren die angehenden Übungsleiter:innen in den Sportvereinen Hospitationsstunden. Als Partner der Qualifizierung konnte Werder Bremen e.V. gewonnen werden. Zunächst im Rahmen des Programms „100 Schulen – ein Verein“ und seit 2014 mit dem „Spielraum“-Projekt von Werder. Ziel ist es, Übungsleiter:innen für die Sportvereine und Verbände zu gewinnen und einzusetzen.



Lizenzübergabe mit den Übungsleiter:innen, Ingo Schiller, Maik Hägermann sowie Gabriele Vogel und Tina Brinkmann-Lange vom LSB-Bildungswerk.

Foto: LSB

Zweimal Gold und einmal Silber

Bremer Turnerin Karina Schönmaier sorgt bei der Turn-Europameisterschaft in Leipzig für Furore

Die 19 Jahre alte Bremerin Karina Schönmaier ist der neue Shooting-Star im deutschen Turnsport. Bei den Turn-Europameisterschaften in Leipzig Ende Mai holte die 19 Jahre alte Bremerin den Titel in ihrer Paradedisziplin Sprung und sicherte sich damit nach Silber im Team und Gold im Mixed ihre dritte Medaille. Es war der erste EM-Titel im Sprung für eine deutsche Turnerin seit 2008.

„Es war einfach alles wie im Traum. Ich hätte nie gedacht, das jemals zu spüren. Es ist ein großes Geschenk für mich. Es ist der Wahnsinn, ich kann diese Gefühle nicht beschreiben. Es ist wie im Film und ich habe keine Worte“, sagte Schönmaier im Freudentaumel nach ihrem EM-Triumph.

Mit der 19-jährigen Bremerin hat das DTB-Team ein neues Erfolgs-Gesicht bekommen. Mit Blick auf die Weltmeisterschaften im Oktober im indonesischen Jakarta will Schönmaier die Schwierigkeiten ihrer Übungen noch weiter erhöhen, um auch dort Podestplätze anzupeilen. „Ich freue mich, noch mehr aufzustocken und bei der WM vielleicht auch gute Resultate zu zeigen“, kündigt sie selbstbewusst an.

Großer Empfang beim TuS Huchting

Auch bei ihrem Heimatverein TuS Huchting kannte die Freude über die Erfolge Schönmaiers keine Grenzen. Mit einem großen Empfang in ihrer alten Trainingshalle an der Amersfoorter Straße, bei dem auch LSB-Präsidentin Eva Quante-Brandt zu Gast war, würdigte der Verein seinen ehemaligen Schützling. Beim Empfang bekam Schönmaier unter anderem den Ehrenpreis der Hansestadt Bremen verliehen.

„Ich freue mich sehr und bin sehr dankbar, hier stehen zu dürfen. Hier in Huchting hat alles angefangen. Ohne die Unterstützung des Vereins, ohne diese Halle und ohne meine Trainerin Katharina Kort wäre ich nie so weit gekommen. Die Medaillen haben wir alle zusammen gewonnen. Ein großes Dankeschön von Herzen. „Ich bin stolz und freue mich, jetzt wieder in dieser Halle zu stehen“, sagt Schönmaier, „ich habe sehr gute Erinnerungen an diesen Ort und freue mich über den lieben Empfang.“

Karina Schönmaier hat mit fünf Jahren beim TuS Huchting angefangen zu Turnen und Trainerin Katharina Kort entdeckte früh ihre besondere Begabung. „Karina ist

super sprungstark, das haben wir früh gefördert“, erinnert sie sich. Es macht uns stolz, dass wir sie hier großgezogen und auf diesem Weg begleitet haben. Dass sie mit so einem Erfolg wieder zurückkommt, ist der Wahnsinn“, so Kort.

Bessere Trainingsbedingungen in Chemnitz

Der Weg in Bremen war jedoch nicht einfach. Die Sporthalle in Huchting ist noch immer zu klein, für den Sprunganlauf musste Schönmaier einige Meter draußen vor der Halle bei Wind und Wetter starten. Aufgrund der widrigen

Trainingsbedingungen folgte vor zweieinhalb Jahren der Wechsel zum Bundesstützpunkt nach Chemnitz. Geräuschlos verlief der Wechsel nicht und in der Anfangszeit tat sich Schönmaier in der Fremde schwer. Doch das ist vorbei. „Es war ein schwerer, aber wichtiger Schritt für mich. Ich bin jetzt in Chemnitz angekommen und habe dort super Bedingungen, um zu trainieren.“



Foto: Deutscher Turnerbund



Endlich Ferien!

Bremer Sportjugend initiiert umfangreiches Sommerferienprogramm für Kinder und Jugendliche

Fotos (2): LSB NRW/A. Winkelmann

Langeweile in Sommerferien? Das muss nicht sein! Die Bremer Sportjugend (BSJ) im Landessportbund Bremen bietet in diesem Sommer erstmals ein Ferienprogramm für Kinder und Jugendliche an und setzt damit das langjährig etablierte Angebot des Kreissportbundes Bremen-Stadt fort.

In Zusammenarbeit mit verschiedenen Bremer Sportvereinen ist ein abwechslungsreiches und sportbetontes Ferienprogramm entstanden. Kinder und Jugendliche aus Bremen können in den Sommerferien unter anderem die Sportarten Judo, Fußball, Turnen,

Tennis, Schach, Badminton, Tanzen, Handball, Bogensport, Billiard sowie Kanu- und Schnupperpaddeln ausprobieren. Ergänzt wird das Angebot durch weitere (sportliche) Aktivitäten für verschiedene Altersgruppen – Spaß und Freude an Bewegung stehen bei allen Vereinsangeboten im Vordergrund.

Schwimmkurs für Kinder von 5 bis 7 Jahren

Ein besonderes Augenmerk gilt in diesem Jahr den jüngsten Sportlerinnen und Sportlern: Die Bremer Sportjugend bietet vom 14. bis 18. Juli 2025 – jeweils von 9 bis 16 Uhr – eine speziell konzipierte Ferienfreizeit für Kinder im Alter von fünf bis sieben Jahren an.

In dieser Woche können die Kinder betreut Schwimmen lernen und im Anschluss das Mini-Sportabzeichen absolvieren. Das BSJ-Schwimmangebot findet im Hallenbad des Horner Bades statt, die Abnahme des Sportabzeichens erfolgt auf dem Gelände der Universität Bremen. Für das Schwimmtraining wurden zwei erfahrene Trainerinnen der DLRG gewonnen. Angeboten werden zwei Gruppen: eine zur Vorbereitung auf das Seepferdchen, die andere mit dem Ziel des Bronze-Schwimmabzeichens.

Vergünstigungen möglich

Mit einem Betreuungsschlüssel von mindestens 1:6, einem pädagogisch geschulten Team und einem Fokus auf gesunde Ernährung bietet die Ferienwoche der Bremer Sportjugend ein sicheres und kindgerechtes Umfeld. Die Teilnahmegebühr beträgt 150 Euro inklusive Mittagessen. Familien mit geringem Einkommen können eine vergünstigte Teilnahme in Anspruch nehmen – gegen Vorlage



Foto: DLRG



des Bremen-Passes. Bei Bedarf kann ein weiterer Zuschuss direkt bei der Bremer Sportjugend angefragt werden.

Anmeldung & Kontakt

Die Anmeldung für das Schwimm- und Freizeitangebot der Bremer Sportjugend erfolgt online über Microsoft Forms. Hierfür steht ein Anmeldebogen auf der Website der Bremer Sportjugend unter <https://tinyurl.com/ume3aufj> zur Verfügung. Eine Anmeldung per E-Mail ist nicht möglich. Bei Fragen hilft Andrea Zimmermann unter a.zimmermann@bremer-sportjugend.de gerne weiter.

Eine Übersicht mit den Ferienangeboten der Bremer Sportvereine kann unter <https://tinyurl.com/4ms8tdy7> abgerufen werden. Dort finden sich alle wichtigen Informationen sowie (falls nötig) Einzelheiten zur jeweiligen Anmeldung. Bitte beachten: Die Anmeldung für die Vereinsangebote in den Sommerferien erfolgt nicht über die Bremer Sportjugend, sondern über die jeweiligen Sportvereine.

Digitale Ferienpass-Aktion in Bremerhaven

Der beliebte Ferienpass der Stadt Bremerhaven mit vielen Sportangeboten für 6- bis 17-Jährige geht in diesem Jahr erstmals digital an den Start. Sämtliche Sportangebote rund um das Ferien-Programm sind unter <https://www.unser-ferienprogramm.de/bremerhaven/programm.php?k=Sportangebote> einsehbar.

„Wir freuen uns sehr, den bewährten Ferienpass in diesem Jahr in einer neuen und zeitgemäßen Form präsentieren zu können“, so Stefan Axmann, Leiter des Amtes für Sport und Freizeit. „Es gibt viele tolle und abwechslungsreiche Aktionen, die wir mit Unterstützung der Sport- und Freizeitvereine sowie Bremerhavener Unternehmen anbieten.“ Um an den Veranstaltungen teilnehmen zu können, wird wie in den Vorjahren eine Gebühr von fünf Euro erhoben. Die Bezahlung erfolgt per SEPA-Lastschrift über das Online-Portal im Anschluss an die Anmeldung. Neben der Anmeldegebühr fallen bei den meisten Angeboten keine weiteren Kosten an.



Volles Programm!

Die Sommerferien sind eine perfekte Zeit für Kinder, um sich auszutoben, neue Aktivitäten zu entdecken und ihre sportlichen Fähigkeiten zu verbessern. Zahlreiche LSB-Vereine bieten eine abwechslungsreiche, aktive Betreuung während der Sommerferien an. Die Programme reichen von Spiel, Spaß und Ausflügen bis zu Kursen für Anfänger:innen. In den Ferien können die Teilnehmerinnen und Teilnehmer neue Sportarten ausprobieren, ihre Fähigkeiten verbessern und vor allem jede Menge Spaß haben. Ob beim Ballsport, Schwimmen oder Tanzen – das Ferienprogramm des LSB bietet diverse Möglichkeiten, sich sportlich zu betätigen und unvergessliche Abenteuer zu erleben. Folgende Vereine sind dabei:

PSV Bremen Abteilung Judo
 Bremen 1860
 Störtebeker Bremer Paddelsport e.V. von 1924
 SC Vahr-Blockdiek Bremen e.V.
 Tennisverein Rot-Weiss e.V.
 Impuls e.V.
 CVJM Bremen e.V.
 Schützenverein Huchting und Umgebung von 1911 e.V.
 ATSV Habenhausen
 HSG Vegesack / Hammersbeck
 Billiardfreunde Bremen e.V.
 Tura Bremen
 SG Findorff Abteilung Badminton
 Jugendhaus Buchte der Naturfreunde Jugend Bremen
 Landesfrauenrat Bremen
 Casa Cultural

Das vollständige Sommerferienprogramm des Landessportbundes Bremen, die jeweiligen anfallenden Kosten, Betreuungszeiten und Anmelde-möglichkeiten sind über den QR-Code abrufbar.



Kritische Haushaltseckwerte

Landessportbund sorgt sich um Mittel für den organisierten Sport / Hoffnungsschimmer Sondervermögen

Die geplanten Sparmaßnahmen des Senats in Bezug auf den Landeshaushalt 2026/2027 stoßen beim Landessportbund Bremen auf Kritik. Angesichts der beschlossenen Eckwerte für den Landeshaushalt 2026/2027 fragt sich LSB-Präsidentin Eva Quante-Brandt, welchen Stellenwert der Sport in der kommenden Legislaturperiode einnehmen soll. Insbesondere die im Raum stehende Kürzung der öffentlichen Zuwendungsmittel in Höhe von drei Prozent hätte nach Ansicht des Landessportbundes gravierende Folgen. Die zu erwartenden Tarifsteigerungen für den öffentlichen Dienst der Länder dürften die finanziellen Auswirkungen noch verschärfen.

„Wir wissen um die angespannte Haushaltslage im Land Bremen. Wenn die finanziellen Zuwendungen für den organisierten Sport pauschal gekürzt werden, bekommen wir allerdings ein ernstes Problem: Als Landessportbund nehmen wir eine wichtige soziale Aufgabe wahr – insbesondere über unsere Programme in den Bereichen Integration, Bildung und Prävention von Gewalt. Sollten die Fördermittel wie angekündigt gekürzt werden, können diese Programme unter Umständen nicht fortgeführt werden“, schlägt Quante-Brandt Alarm.

Sorgenkind Wassersport

Mit Blick auf die vorgesehenen Sparmaßnahmen ist zu bedenken, dass der Sporthaushalt ohnehin nicht auf Rosen gebettet ist und seit Jahren den mit Abstand kleinsten Posten im Bremer Landeshaushalt einnimmt. Zudem ist der Großteil des aktu-

ellen und künftigen Sporthaushalts für die Bremer Bäder veranschlagt. In diesem Zusammenhang ist es für den Landessportbund nicht nachvollziehbar, dass im Bäderkonzept 2035 eine Verringerung der für den Vereinssport ohnehin schon knapp bemessenen Wasserflächen vorgesehen ist.

„Im Rahmen des neuen Bäderkonzepts ist angedacht, den Schul- und Vereinssport bei der Vergabe der Wasserflächen zu priorisieren. Diese Priorisierung ist begrüßenswert, darf aber nicht dazu führen, dass in Bremen Bäder geschlossen werden. Zumal unter dem Strich trotz Priorisierung weniger Kapazitäten für den Schwimm- und Wassersport zur Verfügung stehen würden als derzeit“, so Quante-Brandt. Einen besonderen Stellenwert für die Integrations-Arbeit des Landessportbundes Bremen hat das Hansewasserbad, dessen mögliche Schließung aktuell für Unruhe und Diskussionen sorgt. Dort finden unter anderem Schwimmtege für Frauen mit Migrationshintergrund statt.

Ungewiss: Finanzierung der Übungsleiterpauschale

Ein weiteres Sorgenkind sind aus LSB-Sicht die Fördermittel für die Ausbildung und Lizenzierung von Übungsleitenden in Höhe von 65.000 Euro sowie Gesamtmittel in Höhe von 300.000 Euro für die Erhöhung der Übungsleiterpauschale von vier auf fünf Euro. Für beide Posten sind die jeweiligen Fördersummen zwar öffentlich hinterlegt – allerdings nicht im Bremer Haushalt, sondern nur bei den so genannten Fraktionsmitteln. Ob die Gelder auch in



LSB-Präsidentin Eva Quante-Brandt.

Zukunft fließen werden, ist somit mehr als ungewiss.

Unklarheit bezüglich der künftigen finanziellen Förderung besteht auch in Sachen Leistungssport und Prävention sexualisierter Gewalt. Ohne die entsprechenden Mittel und Rahmenbedingungen für den Leistungssport wird es insbesondere für junge Bremer Talente immer schwieriger, auf nationaler und internationaler Ebene mithalten. Beim Thema „Prävention sexualisierter Gewalt im Sport“ hat sich der Landessportbund mit den Vereinen und Verbänden zum Ziel gesetzt, im Land Bremen verbindliche Präventionskonzepte zu etablieren. Um dieses Ziel zu erreichen, ist eine zusätzliche finanzielle Sicherstellung des Handlungsfeldes „Prävention sexualisierter Gewalt im Sport“ aber unerlässlich.

Appell an die Politik

Angesichts der vielschichtigen Aufgaben des organisierten Sports, insbesondere für die Gesundheit und den sozialen Zusammenhalt in der Gesellschaft, appelliert der Landessportbund Bremen mit Blick auf die anstehenden Haushaltsverhandlungen eindringlich an die Politik, die Bedarfe und Interessen der Sportvereine und Verbände angemessen zu berücksichtigen. „Wir sind der festen Überzeugung, dass jeder für den Sport investierte Euro unserer Gesellschaft um ein Vielfaches zurückgegeben wird“, sagt Eva Quante-Brandt. Ein Hoffnungsschimmer für den Sport bietet das Sondervermögen des Bundes in Höhe von 500 Milliarden Euro. Der Anteil für den Sport fließt zusätzlich zur im Koalitionsvertrag festgeschriebenen „Bundesmilliarde“ für Investitionen in die Sportinfrastruktur. Sollten die entsprechenden Bundesgelder zur Verfügung stehen, bestünde für den Bremer Senat über frei werdende Mittel die Möglichkeit, Haushaltsgelder für andere Sporterefordernisse aufzubringen.



Noch diesen Sommer durchstarten

Freie Plätze für die Freiwilligendienste im Sport in Bremen und Bremerhaven

Sportbegeisterte in Bremen und Bremerhaven, aufgepasst: Die Bremer Sportjugend hat noch freie Plätze für die Freiwilligendienste im Sport. Die ersten Dienste starten bereits in diesem Sommer. Jetzt heißt es, schnell sein und sich auf die angesagtesten Plätze bei den Sportvereinen und Verbänden zu bewerben. Diese sind im Stellenportal der Bremer Sportjugend zu finden. Eine interaktive Karte im BSJ-Stellenportal unter „FWDMcloud – Jetzt bewerben“ ermöglicht es Bewerber:innen, freie Einsatzstellen in ihrer unmittelbaren Umgebung zu finden und sich direkt mit einem passenden Sportverein oder Verband in Verbindung zu setzen.

Es besteht die Möglichkeit, entweder ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) oder einen Bundesfreiwilligendienst (BFD) im Sport zu absolvieren. Da sich Strukturen und Aufgaben dieser Dienste ähneln, wird generell vom Freiwilligendienst (FWD) gesprochen.

Der FWD bietet jungen, engagierten Menschen im Alter von 16 bis 27 Jahren eine hervorragende Gelegenheit und kann ihnen dabei helfen, sich nach einem Schulabschluss oder während einer



Übergangsphase zu orientieren. Der Freiwilligendienst im Sport umfasst nicht nur praktische Arbeit in Sportvereinen oder -verbänden in Bremen und Bremerhaven, sondern auch eine theoretische Weiterbildung durch Seminare. Die Dauer des FWD beträgt in der Regel zwölf Monate.

Die Aufgaben während des Freiwilligendienstes im Sport sind vielfältig und richten sich nach den Interessen, der sportlichen Ausrichtung und dem Profil des jeweiligen Vereins oder Verbands.

Beispiele sind:

- ▶ Unterstützung bei der Betreuung verschiedener Sportgruppen
- ▶ Tätigkeit als Übungsleiter:in, Trainer:in oder Co-Trainer:in
- ▶ Begleitung von Ferienfreizeiten und Trainingslagern
- ▶ Unterstützung bei Verwaltungstätigkeiten, Mitarbeit in der Verwaltung des Vereins
- ▶ Unterstützung von Schulkooperationen



Fotos: LSB NRW/A. Winkelmann

JOBBÖRSE

Jetzt Stellenangebot einstellen

IHR SUCHT
ÜBUNGSLEITENDE
FÜR EUREN VEREIN
ODER VERBAND?

LANDESSPORTBUND
BREMEN Sport verein

AUS- UND WEITERBILDUNG

zum LSB-Bildungsportal

Mit den zahlreichen Angeboten
im Online-Bildungsportal des LSB

LANDESSPORTBUND
BREMEN Sport verein

Bis zu 5000 Euro

Senat fördert Klimaschutzprojekte von Sportvereinen in Bremen

Bremer Sportvereine können beim zuständigen Sportamt ab sofort eine Förderung für Klimaschutz- und Klimaanpassungsmaßnahmen beantragen. Dazu zählen z.B. Maßnahmen gegen Hitze und Extremwetter. Auch nachhaltig hergestellte Sportgeräte werden gefördert. Pro Verein ist eine Förderung von bis zu 5000 EUR möglich. Bitte beachten: Das Förderprogramm richtet sich nur an die Sportvereine der Stadtgemeinde Bremen und gilt nicht für Bremerhaven.



Foto: DOSB

Anträge bis 30. September

Alle Informationen zur Antragsstellung sowie die benötigten Unterlagen finden sie auf der Webseite des Bremer Sportamtes unter <https://www.sportamt.bremen.de/foerdermoeglichkeiten/klimaschutz-und-klimaanpassung-16938>. Dort finden Sie auch eine Übersicht mit möglichen Fördermaßnahmen. Die entsprechenden Anträge müssen bis zum 30. September 2025 eingereicht werden.

Zum Hintergrund

Der Klimawandel stellt den Sport auch in Bremen vor zunehmende Herausforderungen. Auf der einen Seite müssen damit einhergehende Risiken für die Sportausübung und die Sportinfrastruktur minimiert werden. Dabei haben die vergangenen Jahre bereits gezeigt, dass die bremischen Sportstätten und Sportflächen zunehmend Hitzetagen, Trockenheit, Starkregen und einer veränderten natürlichen Umgebung ausgesetzt sind.

Auf der anderen Seite soll auch die Verringerung der Treibhausgasemissionen im Sportbereich im Sinne des Klimaschutzes forciert werden. Ziel ist es daher die Sportvereine und die Sportstätten in der Stadtgemeinde Bremen unter Berücksichtigung der individuellen Herausforderungen klimafit und widerstandsfähig zu gestalten.

Eliteschule des Sports

Die Verantwortlichen zeigen sich trotz Ablehnung durch den DOSB positiv



Foto: DOSB

Der Deutsche Olympischen Sportbund (DOSB) hat den Antrag der Senatorin für Kinder und Bildung, die sportbetonte Oberschule an der Ronzelenstraße zur Eliteschule des Sports anzuerkennen, abgelehnt. Der DOSB begründet die Ablehnung damit, dass zwei zentrale Voraussetzungen für die Anerkennung derzeit nicht erfüllt seien: ein zweiter Bundesstützpunkt neben der Rhythmischen Sportgymnastik sowie die erforderliche räumliche Nähe zu einem Olympiastützpunkt und dessen Serviceleistungen.

„Wir wissen um die hervorragende Arbeit der OS Ronzelenstraße im Bereich Nachwuchssport. Gemeinsam arbeiten wir nun intensiv daran, die Voraussetzungen für eine zukünftige Zertifizierung zu schaffen“, kommentiert die Senatorin für Kinder und Bildung, Sascha Karolin Aulepp. Sportsenator Ulrich Mäurer sagt: „Die Entscheidung des DOSB, die Sport-schule Ronzelenstraße vorerst nicht in den Kreis der Eliteschulen des Sports aufzunehmen, bedaure ich sehr. Die Schule bringt hervorragende Voraussetzungen, um junge Leistungssportlerinnen und Leistungssportler in ihrer schulischen Bildung und sportlichen Entwicklung zu fördern. Umso mehr sehe ich die ausdrücklich konstruktiven Rückmeldungen des DOSB als Chance. Nun gilt es, die Stärken des Standorts zu schärfen und gemeinsam mit allen Beteiligten die Perspektiven für den Leistungssport in Bremen weiter zu verbessern.“

Neuer Antrag in Arbeit

„Natürlich waren wir zunächst enttäuscht, als wir von der Entscheidung hörten“, sagt Harald Wolf, Leistungssportkoordinator der sportbetonten Schule Ronzelenstraße. „Aber wir haben als Schule offensichtlich überzeugen können. Wir ziehen viel Kraft aus der Rückmeldung des DOSB und werden jetzt die Schwachstellen unseres Antrags bearbeiten“, so Wolf. Wohl Anfang kommenden Jahres, schätzt Harald Wolf, dürfte der nächste Antrag in Richtung

DOSB geschickt werden. Sowohl der Senat als auch die Schule halten es mit Unterstützung der jeweiligen Fachverbände für realistisch, dass im Hockey, Volleyball oder Handball weitere Bundesstützpunkte in Bremen entstehen könnten. Dann wäre der Weg für die Anerkennung als Eliteschule des Sports frei.

Lob vom DOSB

Betont wird in dem Begründungs-Schreiben des Deutschen Olympischen Sportbundes die intensive und qualitativ sehr beeindruckende Arbeit der sportbetonten Schule Ronzelenstraße. So heißt es: „Wir möchten jedoch ausdrücklich betonen, dass uns die Qualität und Intensität Ihrer Arbeit im Bereich der leistungssportlichen Förderung sehr beeindruckt hat. Die Schule an der Ronzelenstraße hat sich in den vergangenen Jahren als zentrale Schule des Leistungssports in Bremen etabliert und leistet einen bedeutenden Beitrag zur Entwicklung junger Athletinnen und Athleten. Auch wenn eine Anerkennung als Eliteschule des Sports (EdS) derzeit aus den genannten Gründen nicht erfolgen kann, sieht der Steuerkreis das Schule-Leistungssport-Verbundsystem an der Ronzelenstraße in Bremen weiterhin als wichtigen Bestandteil des deutschen Leistungssportsystems – sowohl für den regionalen Sport als auch für die Nachwuchsentwicklung auf Bundesebene.“

Die Schule arbeitet bereits heute eng mit den Olympia-Stützpunkten Hamburg und Niedersachsen zusammen. Kadersportler:innen werden beispielsweise zu medizinischen Untersuchungen in diese Stützpunkte geschickt. Auch die Zusammenarbeit mit den Sportverbänden ist eng, insbesondere mit dem Handball- und dem Hockeyverband. In der Schule wird weiter mit Hochdruck daran gearbeitet die geforderten strukturellen Voraussetzungen zu erfüllen. „Wir geben nicht auf und bringen das zu Ende“, gibt sich Harald Wolf optimistisch.



**DU SPIELST
LOTTO UND
DER SPORT
GEWINNT!**



In Deutschland lizenzierter Glücksspielveranstalter (Whitelist).
Spielen ab 18. Spielen kann süchtig machen.
Infos: check-dein-spiel.de oder 0800 1372700.

 **LOTTO®**
Bremen

Internationales Amt bestätigt

Jens Steinmann ist neues Mitglied in der World Dancesport Federation



Foto: WDSF

Jens Steinmann, 1. Vorsitzender des Grün-Gold-Club Bremen und Vizepräsident des Landessportbundes Bremen, wurde vom Deutschen Tanzsportverband (DTV) für ein bedeutendes internationales Amt nominiert – und nun offiziell gewählt: Beim Annual General Meeting der World DanceSport Federation (WDSF) im rumänischen Bukarest wurde Steinmann als „Ordinary Member“ in das Gremium der WDSF aufgenommen.

Mit dieser Wahl übernimmt Steinmann künftig eine zentrale Rolle in der internationalen Tanzsportpolitik. Zu seinen Aufgaben gehören nicht nur die Teilnahme an drei jährlichen Präsenzsitzungen der WDSF, sondern auch die aktive Mitwirkung an Online-Meetings und strategischen Entscheidungsprozessen innerhalb des Verbandes. „Ich freue mich sehr über das große Vertrauen, das mir mit dieser Wahl entgegengebracht wurde“, so Stein-

mann. „Es ist mir eine Ehre, die Interessen des Deutschen Tanzsportverbandes künftig auch auf internationaler Ebene zu vertreten.“

Mit Jens Steinmann erhält der DTV eine starke Stimme in der WDSF und der Grün-Gold-Club Bremen ein weiteres Aushängeschild für sein kontinuierliches Engagement im Tanzsport. Seit 2017 hat es keinen deutschen Vertreter mehr im Präsidium des Weltverbandes gegeben.

Neues Tool für die Hallenverwaltung

Ressourcen-Management-System „Locaboo“ steht in den Startlöchern

Mit „Locaboo“ führt der Landessportbund Bremen im Laufe der kommenden Wochen ein modernes Ressourcen-Management-System ein, das zahlreiche neue Möglichkeiten für eine effiziente und transparente Hallenverwaltung bietet – sowohl für die Vereine als auch für das Sporthallenmanagement-Team des Landessportbundes.

Ein zentrales Feature des neuen Tools: Die Hallenbeauftragten der Sportvereine erhalten einen eigenen Zugang zum System und können somit künftig eigenständig verfügbare Hallenzeiten buchen. Dank einer integrierten Filterfunktion lassen sich freie Hallenzeiten gezielt suchen. Buchungsanfragen werden automatisch per E-Mail bestätigt, was den Verwaltungsaufwand insgesamt deutlich reduziert. Auch



Foto: Pixabay

die Abrechnung wird künftig direkt über Locaboo abgewickelt – digital, übersichtlich und unkompliziert.

Aktuell befindet sich das neue Hallenverwaltungssystem noch in der Migrationsphase. Das heißt, die bestehenden Buchungsdaten werden aus dem alten System übernommen. Im Anschluss er-

folgt dann die schrittweise Einführung des neuen Systems – verbunden mit der Vergabe der Zugänge an die Hallenbeauftragten.

Der Landessportbund freut auf den baldigen Start mit „Locaboo“ und auf die vielen Vorteile, die dieses System für alle Beteiligten mit sich bringt.

Sportabzeichen-Ehrung

Landessportbund Bremen würdigt Sportler:innen in der Sportgalerie Oslebshausen / Mehr Abnahmen

Der Landessportbund Bremen hat die Wiederholenden, Prüfenden, Familien und Vereine zur alljährlichen Ehrung für das Deutsche Sportabzeichen erneut in der Sportgalerie Oslebshausen eingeladen. Im Vergleich zum vergangenen Jahr ist die Zahl der erworbenen Sportabzeichen gestiegen. „Neben dem obligatorischen regen Austausch zwischen Aktiven, Prüfenden und Vereinen, waren in diesem Jahr neue Vereine und auch neue Ansprechpersonen der Vereine erstmalig mit dabei“, blickt Daniel Fangmann vom LSB Bremen auf eine gelungene Veranstaltung zurück.

Auszeichnung für Vereine und Familien

Nach der Begrüßung durch Martina Lisiack, Präsidiumsmitglied für Breiten- und Gesundheitssport, führten Thomas Voigt & Daniel Fangmann durch die Veranstaltung, die mit der Ehrung der Sportvereine begann. Die Urkundenübergabe und Prämierung erfolgte durch Martina Lisiack. Sie richtet stellvertretend Grüße der Sparkasse aus. Der Vereinswettbewerb wird seit vielen Jahren gemeinsam vom LSB und der Sparkasse durchgeführt.

Die ersten Plätze gingen an die Seriensieger LG Bremen-Nord (Gruppe A), Blumenthaler TV (Gruppe B) LTS Bremerhaven (Gruppe C) und TSV Osterholz-Tenever (Gruppe D). Erstmals neu war der SV Bremen 1860 sowie wieder der TuS Huchting mit dabei.

Im zweiten Block der Ehrungsveranstaltung wurde es familiär, denn die Familien, die im Jahr 2024 das Deutsche Sportabzeichen erworben hatten, standen im Mittelpunkt. Zwischen altbekannten Gesichtern mischten sich auch in diesem Jahr neue Gesichter. Auch dieses Jahr variierte die Konstellation der Familienmitglieder und Generationen. Mit sechs Personen hielt sich Familie Müller auf dem ersten Platz mit den meisten Familienangehörigen. Überreicht wurden die Urkunden durch Heiko Fricke vom Arbeitskreis Sportabzeichen.

Karin Brinkhus: 50. Sportabzeichen und 30 Jahre Prüferin

Durchhaltevermögen, Ehrgeiz und eiserner Wille – diese Attribute beschreiben die Sportlerinnen und Sportler, die zum wiederholten Male das Deutsche Sportabzeichen abgelegt haben. Spitzenreiter bei den Männern in Bremen war Werner Stelljes. Bei den Frauen wurde Karin Brinkhus für ihr 50. Sportabzeichen 2024 geehrt. Zusätzlich zu den Urkunden überreichte Martina Lisiack noch ein Schreiben des Deutschen Olympischen Sportbundes.

Zum Schluss wurden die langjährig verdienten Prüfenden des Sportabzeichens geehrt, denn ohne sie wären die Abnahmen unmöglich. Das neben der sportlichen Aktivität auch das Engagement möglich ist, zeigt die Ehrung von Karin Brinkhus, die ebenfalls für 30 Jahre Engagement als Sportabzeichenprüferin geehrt wurde. Ebenso wurden Gudrun Herrmann für 30 Jahre und Dieter Pawlik für 25 Jahre ihrer Tätigkeit geehrt. Überreicht wurde die Urkunde von Martina Lisiack. Nach den Ehrungen klang die Veranstaltung mit kleinen Snacks und alkoholfreien Getränken aus und die Anwesenden nutzten die Gelegenheit für einen Plausch.



Fotos: LSB

Deutlicher Zuwachs

Der Landessportbund Bremen freut sich über einen signifikanten Zuwachs bei den abgelegten Sportabzeichen. Exakt 2000 Menschen haben in Bremen und Bremerhaven im vergangenen Jahr das Deutsche Sportabzeichen abgelegt, 1300 davon in den Bremer und Bremerhavener Sportvereinen. Das sind im Vergleich 175 Personen bzw. 8,75 Prozent mehr als im Jahr 2023. Rund zwei Drittel der Sportabzeichen im Land Bremen (1200) wurden dabei von Kindern und Jugendlichen absolviert. Bemerkenswert sind diese Zahlen vor dem Hintergrund einer umfassenden Erneuerung: Die Einführung der Plattform „Sportabzeichen-Digital“ stellte 2024 einen bedeutenden Meilenstein in der Weiterentwicklung und Modernisierung des mehr als 100 Jahre alten Programms dar und wurde von zahlreichen Prüfer:innen und Teilnehmenden erstmals eingesetzt.

Mit dem flächendeckenden Einsatz von „Sportabzeichen-Digital“ wurde im vergangenen Jahr ein wichtiger Schritt in Richtung zeitgemäßer Verwaltung und Datenerfassung gemacht. Die digitale Plattform erleichtert die Arbeit der Prüfer:innen, erhöht die Transparenz und erlaubt umfassende Auswertungen.

Bundesweit absolvierten 2024 laut offizieller Statistik des DOSB 550.368 Menschen die Auszeichnung des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) für vielseitige körperliche Leistungsfähigkeit. Darunter waren 141.156 Erwachsene sowie 409.212 Kinder und Jugendliche.

Auch die Rolle der Schulen bleibt für das Deutsche Sportabzeichen zentral: Rund 8.100 Schulen waren bundesweit beteiligt, fast 40 Prozent aller Abnahmen erfolgten dort. Sie sind damit weiterhin die wichtigsten Orte für das Sportabzeichen und übernehmen die zukunftsweisende Aufgabe, Kinder bereits frühzeitig für Bewegung und Sport zu begeistern, um so den Grundstein zu legen für ein lebenslanges Sporttreiben.

Dass auf der anderen Seite 88 Menschen im Alter von über 90 Jahren das Deutsche Sportabzeichen ablegten, zeigt eindrucksvoll, wie generationenübergreifend das Format bis heute wirkt.

Die gesamte DOSB-Statistik zum Deutschen Sportabzeichen kann hier abgerufen werden: https://cdn.dosb.de/Relaunch_2024/Sportabzeichen/Statistik/DSA-Statistik_2024.pdf



Nordtagung

Treffen der Gleichstellungsvertretungen der Landessportbünde in Bremen

Der Ausschuss „Frauen und Gleichstellung“ des Landessportbundes Bremen war Gastgeber für das diesjährige Treffen der Gleichstellungsvertretungen der Landessportbünde. Die Gleichstellungsvertretungen sowie zwei Vertreter:innen vom Deutschen Olympischen Sportbund trafen sich im Atlantic Hotel Bremen.

Vernetzung seit fast 40 Jahren

Die „Nordtagung“ ist eine jährliche Veranstaltung, die von den Landessportbünden der norddeutschen Bundesländer organisiert wird. Sie dient dem Austausch und der Vernetzung von Frauen und Gleichstellungsvertretungen im organisierten Sport und gibt es bereits seit fast vierzig Jahren. Ziel ist es, sich zu vernetzen, Themen abzustimmen, die Gleichstellung von Frauen im Sport zu fördern und die Sichtbarkeit von Frauen in Führungspositionen zu erhöhen. Erstmals fand die Tagung unter Einbezug der Landessportbünde aus dem Süden Deutschlands statt. Dies wurde auf der DOSB-Konferenz für Frauen, Vielfalt und Geschlechtergleichstellung vereinbart.

Grußworte von Eva Quante-Brandt

LSB-Präsidentin Eva Quante-Brandt hob in ihrer Begrüßung hervor, dass der Landessportbund Bremen eine Gleichstellungsordnung beschlossen hat und in der Satzung verankert hat, dass mindestens 30 Prozent seiner Gremienmitglieder weiblich sein müssen. Doch besonders bei Frauen in Führungspositionen, der Sichtbarkeit von Frauen und der Gewinnung von Trainerinnen gibt es noch viele Herausforderungen.

Ayten Kocaoğlu, neue Vorsitzende des Ausschusses „Frauen und Gleichstellung im Sport“ des LSB, eröffnete die Tagung und stellte die Gleichstellungsarbeit des LSB Bremen gemeinsam mit Helke Behrendt, Sprecherin der nördlichen Landessportbünde und Mitglied des Ausschusses Frauen und Gleichstellung, vor.

Themen und Zielsetzungen, an denen die Landessportbünde in Bezug auf Frauen, Vielfalt und Geschlechtergerechtigkeit arbeiten, standen im Mittelpunkt der Tagung. Peggy Bellmann und Johanna Small vom Deutschen Olympischen Sportbund stellten zudem Projekte und Serviceleistungen des DOSB zum Thema Gleichstellung vor.

Erfolgreicher Protest

Sport darf mit Mitteln aus dem Sondervermögen des Bundes gefördert werden



Die Bundesregierung und die Ministerpräsident:innen der Länder haben den Sport nun doch als Förderbereich für das Sondervermögen des Bundes aufgenommen. Zuvor hatte sich neben dem Deutschen Olympischen Sportbund auch der Landessportbund Bremen in einem Schreiben an die politischen Verantwortlichen für die Aufnahme eingesetzt. In der ersten Fassung der Gesetzentwürfe zur Umsetzung des Sondervermögens war die Sportinfrastruktur noch nicht inkludiert.

„Ein Sondervermögen ohne Sport wäre eine vertane Chance für unser Land gewesen. Angesichts der gesamtgesellschaftlichen Bedeutung, die ja auch seitens der Politik immer wieder hervorgehoben wird, ist es sehr erfreulich, dass der organisierte Sport nun finanziell berücksichtigt wird“, so LSB-Präsidentin Eva Quante-Brandt.

„Wir bedanken uns herzlich bei Bundeskanzler Friedrich Merz und den Regierungschefs der Länder, dass sie die Dringlichkeit erkannt und mit der Erweiterung der Förderzwecke gewürdigt haben. Das ist ein wichtiger Schritt für den Sport und damit für viele Menschen in Deutschland“, sagte Volker Bouffier, Vorstand mit besonderen Aufgaben im DOSB, der intensiv in die Verhandlungen mit der Politik eingebunden war.

Gegen die im ersten Gesetzesentwurf vorgesehene Nichtberücksichtigung hatten der LSB Bremen und die anderen Landessportbünde sowie der DOSB scharf protestiert. „Wir haben an vielen Stellen daran gearbeitet und mit Hilfe der Mitgliedsorganisationen des DOSB gemeinsam den Druck erhöht und den Stellenwert des Sports für die Gesellschaft verdeutlichen können. Wir sind froh und dankbar, dass dem nun bei der Umsetzung des Sondervermögens Rechnung getragen wird und sind gespannt, wie insbesondere Länder und Kommunen nun diese Möglichkeiten für den Sport auch in Taten umsetzen“, ergänzte DOSB-Präsident Thomas Weikert.

Gerade in Kombination mit Mitteln aus der Bundesmilliarde für den Sport, auf die sich die Regierungskoalitionäre im Koalitionsvertrag verständigt hatte, besteht aus Sicht des DOSB nun die große Chance, die zunehmend in die Jahre gekommene Sportinfrastruktur zu sanieren und sichtbare Verbesserungen für die Menschen vor Ort zu erreichen. Derzeit geht der DOSB auf der Basis einer Kurzexpertise mit den kommunalen Spitzenverbänden von einem Investitionsstau von kommunalen und vereinseigenen Sportstätten in Höhe von mindestens 31 Milliarden Euro aus.

Neue Frauenpower

Ayten Kocaoğlu ist seit Mai 2025 neue Vorsitzende des LSB-Ausschusses „Frauen und Gleichstellung“

Sind Frauen im Sport gleichberechtigt? Die Antwort fällt auch nach über 100 Jahren Frauensport immer noch negativ aus. Frauen sind weniger in Vorständen vertreten. Frauen erfahren seltener als Männer Anerkennung für ihr Engagement und ihre Leistungen, finden seltener bei Ehrungen Beachtung. Über Sportfrauen wird in der Presse kürzer berichtet – wenn überhaupt.

Der Ausschuss „Frauen und Gleichstellung“ des Landessportbundes hat sich vorgenommen, hier über Menschen zu berichten, die dieser Ungleichheit entgegenwirken.

Neue Ausschuss-Vorsitzende

Die Stärkung von Fraueninteressen zieht sich als roter Faden durch das Leben von Ayten Kocaoğlu. Sportlich ist Ayten seit ihrem sechsten Lebensjahr im SG Bremen-Ost e.V. (ehemals TuS Vahr v. 1959 e.V.) zu Hause. Seit 1989 hat sie dort und auch in anderen Vereinen wie zum Beispiel im BTS Neustadt e.V. als Übungsleiterin Kurse für Mädchen und Frauen in den Bereichen Jazzdance und Bauch-Beine-Po angeboten. Auch ohne eine Funktion im Vereinsvorstand zu haben, hat Ayten das Vereinsleben kreativ mitgestaltet. Mit ihren Jazzdance-Kursen ist sie in der Neuen Vahr bei Veranstaltungen aufgetreten. Mädchen und Frauen haben die von ihr entworfenen Choreografien getanzt. Aus zeitlichen Gründen hat Ayten seit 2015 ihre Sportangebote für Frauen zugunsten anderer Unterstützungsformen aufgegeben.

Während ihres Ökonomie-Studiums engagierte sie sich im Arbeitskreis „Interkulturelle Mädchenarbeit“ und wird anschließend Mitbegründerin des Vereins „InkA e.V.“, Verein zur Förderung der interkulturellen Arbeit mit Mädchen und jungen Frauen. Bei den jährlich stattfindenden „Interkulturellen Tagen“ bietet Ayten Tanz-Workshops an. Von 1997 bis 2010 war sie Mitfrau im Migrantinnenrat MigRa e.V. Ihre reichhaltigen Erfahrungen aus der Arbeit mit Frauen, insbesondere mit Migrantinnen, bringt sie mit in den Ausschuss „Soziale Arbeit im Sport“ des LSB, dem sie seit 2011 angehört.

Die Erfahrungen aus der ehrenamtlichen Arbeit im Sport wiederum sind hilfreich bei Aytens weiteren beruflichen Schritten: Konzeptentwicklung, Gründung der Beratungsstelle „Berufsorientierung und -planung für Migrantinnen“ (MiBoP). Dort wie auch in der Weiterentwicklung der Beratungsangebote zu „Frauen in Arbeit und Wirtschaft e.V.“ übernimmt Ayten Leitungsaufgaben. Aufgrund ihres Engagements wird sie 2007 vom Landesfrauenrat als „Frau des Jahres“ ausgezeichnet.

Motivieren, stärken, Gelder für Frauen-Qualifizierungen akquirieren, Mittel-Kürzungen abwehren, diese Kompetenzen sind gleichermaßen im Ehrenamt wie auch in Aytens Berufsleben gefragt.

Seit Mai 2025 ist Ayten Vorsitzende des Ausschusses „Frauen und Gleichstellung“ im LSB. Sie tritt die Nachfolge von Elke Regensdorff-Gloistein an, die sich künftig unter anderem wieder mehr auf ihre Bildungsangebote konzentrieren möchte. Einer ihrer nächsten Arbeitsschwerpunkte in der Ausschuss-Arbeit wird sein, Frauen in den Sportvereinen zu stärken und ihre Sichtbarkeit zu erhöhen.

Als Vorsitzende des Ausschusses ist Ayten auch Mitglied des Ehrungsausschusses des LSB. Eine der ersten Aufgaben dort ist die



Foto: Inge Voigt-Köhler

Ayten Kocaoğlu tritt die Nachfolge von Elke Regensdorff-Gloistein an.

anstehende Überarbeitung der Ehrungsordnung. Ayten setzt sich dafür ein, dass Kriterien so formuliert werden, dass mehr Frauen für ihr Engagement in Vereinen gehrt werden können. Frauen sind seltener in Vorständen, sind jedoch oft die Stützen des Vereinslebens, ohne die vieles nicht möglich wäre. Diese Tatsache soll in die Ehrungsordnung Eingang finden. Nicht nur 20 Jahre Vorsitzender, sondern auch Tätigkeiten wie z. B. 20 Jahre Betreuerin des Kinderturnens sollen gewürdigt werden.

Sie ist sportlich selbst aktiv geblieben: Aktuell ist sie Mitglied im TSV Borgfeld von 1948 e.V. Dabei versucht sie, Frauen oder Eltern, die dem Sport fern sind, zu motivieren, sich oder ihre Kinder in einem Sportverein anzumelden. Sie ist in der Zumba-Gruppe des Vereins aktiv. Ansonsten geht sie jeden Tag walken, ist viel mit dem Fahrrad in der Natur unterwegs und tanzt für ihr Leben gerne.

(INGE VOIGT-KÖHLER)



Fotos: LSB NRW/A. Winkelmann / DOSB

Cool bleiben beim Sport

Hohe Temperaturen erfordern besondere Maßnahmen während des Trainings

Wenn der Sommer naht und die Tage länger werden, steigen auch die Temperaturen wieder deutlich an. Dies hat vielfältige Auswirkungen auf die Ausübung von Sport. Dabei müssen auch klimatische Veränderungen wie veränderte Temperaturen und Niederschläge, stärkere Sonneneinstrahlung sowie eine veränderte Flora und Fauna berücksichtigt werden. Infolge dieser Veränderungen steigt die Wahrscheinlichkeit für Extremwetterereignisse einerseits sowie für Atemwegsreizungen durch beispielsweise Pollen andererseits. Zusätzlich spielen die erhöhte Hitze und die verstärkte UV-Strahlung eine wichtige Rolle.

Die Körpertemperatur des Menschen beträgt für eine optimale Funktion etwa 36,6°C, kann aber zwischen 35,7°C und 37,3°C schwanken. Um die Körpertemperatur konstant zu halten, verfügt der Körper über thermoregulatorische Prozesse, die im Gehirn sowohl bewusst als auch unbewusst gesteuert werden. Zu den bewussten Maßnahmen zählen etwa der Wechsel der Kleidung; zu den unbewussten gehören Wärmeregulationsmechanismen wie Schwitzen und eine stärkere Durchblutung der Haut.

Diese Prozesse werden zusätzlich durch äußere Faktoren wie Sonneneinstrahlung, Luftfeuchtigkeit, Windgeschwindigkeit und die Bodenbeschaffenheit beeinflusst. Da der Körper beim Sport ohnehin Wärme produziert, muss er bei höheren Außentemperaturen verstärkt arbeiten, um die Körpertemperatur zu regulieren. Dafür wird Blut benötigt, das dann in der Muskulatur fehlt, was wiederum zu einer schnelleren Ermüdung führt. Deshalb fühlen wir uns bei hohen Temperaturen schneller erschöpft. Mit zunehmendem Alter verschlechtert sich außerdem die Fähigkeit des Kör-

pers zur Wärmeabgabe: Die Hautgefäße verlieren an Elastizität, die Wärmeabgabe über die Haut nimmt ab, das Durstempfinden setzt später ein, und die Wärmerezeptoren arbeiten weniger empfindlich.

Auch das Trinkverhalten spielt beim Sport eine entscheidende Rolle. Es ist ratsam, bereits vor der sportlichen Betätigung ausreichend zu trinken, um eine entsprechende Flüssigkeitsreserve anzulegen. Der Körper kann jedoch pro Trinkmenge nur bis zu 250 ml Flüssigkeit aufnehmen. Daher empfiehlt es sich, bei hohen Temperaturen alle 15 Minuten kleinere Mengen Flüssigkeit zu trinken.

Grundsätzlich gilt bei Hitze und Sport:

- ▶ Sportzeiten anpassen und möglichst in die kühleren Morgen- oder Abendstunden verlegen, um einen Hitzschlag oder Kreislaufkollaps zu vermeiden
- ▶ Atmungsaktive Kleidung tragen
- ▶ Regelmäßig Schatten aufsuchen

UV-Schutz beim Sport

Besonders beim Sporttreiben im Freien spielt der Schutz vor UV-Strahlen eine wichtige Rolle. Unzureichender Schutz erhöht das Risiko, an Hautkrebs zu erkranken. UV-Strahlen gelten als der größte Risikofaktor für die Entstehung von Hautkrebs. Die Haut funktioniert hier wie ein Schwamm: Bis zu einem gewissen Maß kann sie sich regenerieren. Ist diese Kapazität jedoch erschöpft, kommt es zu dauerhaften Hautschäden.



Daher sollte abhängig vom Hauttyp die Aufenthaltsdauer in der Sonne begrenzt werden. Sonnencreme stellt zwar einen wichtigen Schutz dar, verlängert jedoch nicht die empfohlene Aufenthaltsdauer in der Sonne. Weitere Schutzmaßnahmen sind Schatten nutzen, sportartspezifische Kopfbedeckungen tragen und schützende Kleidung anlegen. Diese Maßnahmen gelten nicht nur während des Sports, sondern auch in Pausen bei Turnieren und Wettkämpfen. Eine gute Orientierung bietet der UV-Index, der in den meisten Wetter-Apps und im Internet zu finden ist. Anhand des aktuellen UV-Indexes können passende Schutzmaßnahmen ergriffen werden.

Dass dieses Thema auch für Sportvereine eine hohe Relevanz besitzt, zeigte das große Interesse an zwei Fortbildungsveranstal-

tungen für Übungsleitende des LSB Bremen, die gemeinsam mit der Bremer Krebsgesellschaft durchgeführt wurden. In den Seminaren konnten bereits praktizierte Maßnahmen strukturiert und verbessert werden. Außerdem profitierten die Teilnehmenden von einem Erfahrungsaustausch zwischen verschiedenen Sportarten. Am Ende waren sich alle einig, dass dieses Thema für alle, die Sport treiben oder anleiten, von großer Bedeutung ist.

Der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) hat auf einer Sonderseite umfangreiche Informationen und Praxistipps für Sporttreibende, Übungsleitende und Vereine zum Thema Hitze und Sport bereitgestellt:
<https://www.dosb.de/themen/mensch-und-sportverein/breitensport-und-gesundheit/klima-gesundheit-und-sport>



KOSCHADE
 physiotherapie | gehschule | wellness

Praxis für Physiotherapie

- Sportphysiotherapie
- Manuelle Therapie
- Lymphdrainage
- Krankengymnastik
- Massage
- Kinesiotape
- Trainingstherapie
- Faszientherapie (FDM)
- Therapie nach Schroth
- Gehschule für Beinamputierte

Fritz-Thiele-Straße 13 | 28279 Bremen | Gewerbegebiet Habenhausen
 Telefon 0421/83 57 283 | www.physiotherapie-koschade.de





Fotos: Christina Ivanda

Meditativer Sport bei sanftem Wellengang: Im Kanu werden Muskeln gefordert und Entspannung gefördert.

Ein Kurzurlaub auf dem Wasser

Im Boot entspannt auf der Weser: Zu Besuch beim Verein KanuSport-Freunde Bremen

Von Max Stascheit

Die Sonne funkelt auf der Wasseroberfläche und ein leichter Wind kräuselt das Flussbett. Ich stehe am Ufer, die Schwimmweste sitzt fest, das Paddel liegt griffbereit in der Hand. Vor mir liegt die Columbus, ein schlankes, schnittiges Ruderboot, das im flachen Wasser

leise schaukelt – bereit für die erste Fahrt. Ein paar Schritte, ein entschlossener Tritt ins Boot, und schon gleiten wir hinaus aufs Wasser. Kaum haben wir den sandigen Anleger durch Abstoßen mit dem Paddel verlassen, setzt ein fast meditativer Rhythmus ein. Die Ruder gleiten durchs Wasser, das Boot bewegt sich gleichmäßig und fast lautlos. Ich bin überrascht, wie schnell man mit der Bewegung eins wird. Jeder Zug ist konzentriert und doch entspannend. Rudern, das stelle ich fest, ist Bewegung mit Tiefenwirkung.

Die Bootsflotte des Vereins.

Ich beim Verein KanuSport-Freunde Bremen unweit des Weserstadions. Norbert Köhler ist hier für den Mikrokosmos unterschiedlichster Menschen, Interessen und Geschichten zuständig und seit 23 Jahren Vorsitzender des Vereins. An seiner Seite stellvertretend wirkt seit Februar letzten Jahres Andrea Paul mit. Der Verein lebt

nicht nur von den beiden an der Spitze, sondern vor allem von seiner bunten und aktiven Mitgliedschaft.

Das Vereinsspektrum reicht von Seekajak über Wildwasser bis hin zu Stand-Up-Paddling. Seit knapp zwei Jahren dabei: die Drachenbootgruppe „De Pinke Deerns“. Nicole Zander ist deren Trainerin und Steuerfrau und bringt es auf den Punkt: „Ich steuere uns, trainiere und freue mich über den Aufbau der Gruppe, der großen Zulauf findet.“ „De Pinke Deerns“ sind ein Drachenboot-Team für Brustkrebsbetroffene. „Die Bewegung im Boot ist fantastisch. Sie unterstützt bei Lymphproblemen und stärkt uns körperlich wie seelisch“, erklärt Zander. „Es wird viel erzählt – vom Garten, vom Wochenende und generell vom Leben. Und manchmal fließen Tränen. Auch das ist in Ordnung, alles ist bei uns erlaubt.“ Die Gemeinschaft sei mindestens so wichtig wie das Training.

Breitensport mit Tiefgang

„Wir sind ein reiner Kanu-Sportverein, der Breitensport mit vielen Facetten anbietet“, sagt auch Norbert Köhler. Das Besondere: Rund 80 vereinseigene Boote stehen allen Mitgliedern zur Verfügung. Auch die Organisation ist unkonventionell. Statt verpflichtendem Arbeitsdienst gibt es das „Abenteuer Bootshaus“. Ein Konzept, das Verantwortung und Gemeinschaft gleichermaßen fördert – ganz ohne Zwang. Das Bootshaus ist Herz und Heimat des Vereins. Seit dem Umbau 2018 bietet es Raum für Veranstaltungen, Treffen und schlicht: Begegnungen. „Manche sagen, das ist der schönste Blick von Bremen“, heißt es unter den Mitgliedern mit Verweis auf die Aussicht von der Terrasse auf die Weser.

Mit rund 250 Mitgliedern ist der Verein groß, aber familiär geblieben. Die Altersstruktur reicht von zehn bis fast 90 Jahren – die





Safety first: Als erstes gibt es Trockenübungen hinter dem Vereinshaus. Dann geht es wortwörtlich ins kalte Wasser.

älteste Ruderin ist 89 und noch immer aktiv. Jugendliche werden durch eigene Angebote gefördert, darunter Tagesfahrten, Wochenendausflüge oder mehrtägige Touren im Sommer. Ein Highlight: das Neujahrspaddeln. „Am 2. Januar waren bei Sonnenschein viele dabei – manche zum Paddeln, andere zum Kaffeetrinken“, erklärt Köhler. Und auch sonst ist das Vereinsjahr gut gefüllt: Schnupperpaddeln, Fotoabende, Wintertreffen – hier findet jede und jeder Anschluss.

Training für Körper und Geist

Die sportliche Ausbildung ist strukturiert, aber zugänglich. Vom Anfänger bis zum erfahrenen Seekajakfahrer wird nach dem Europäischen Paddelpass (EPP) ausgebildet. Im Winter geht es zum Techniktraining ins Hallenbad, wo auch die Kenterrolle geübt wird – ein Balanceakt aus Technik und Geduld. „Das dauert, bis man die Muskeln an den Seiten trainiert hat“, sagt Andrea Paul.

Wer will, kann sein Boot auch per Autodachträger oder Hänger mitnehmen. Die Umgebung bietet unzählige Strecken: Ochtum, Wümme oder das Blockland. Aktuell trübt nur eines das Bild: die defekte Kuhsiel-Schleuse im Blockland. „Wir hoffen, dass sie bald wieder instand gesetzt wird“, erklärt Köhler.



Sicherheit ist oberstes Gebot. Schwimmwestenpflicht ist selbstverständlich. Wer ohne fährt, wird angesprochen – und das mehrfach, bis die Weste am Körper sitzt. Die Vereinsausrüstung ist auf dem neusten Stand: Notfallkoffer, Wurfleine, Energydrinks. Selbst das Werfen einer Rettungsleine wird trainiert – auch im simulierten Wildwasser. „Damit im Ernstfall jeder Handgriff sitzt“, so Köhler.

Wind und Wetter sind entscheidend

Paddeln ist kein Hallensport. Manchmal muss man auch akzeptieren, dass es nicht immer aufs Wasser geht. Falls der Wind zu stark ist oder ein Gewitter aufkommt, heißt es: heute nicht. Das Wasser diktiert den Rhythmus – und belohnt mit Stille, Weite und einem besonderen Blick auf die Welt. Die Fahrt durch Bremen ist ein kleines Erlebnis. „Wenn man auf dem Wasser ist, in Richtung Stadt paddelt – das ist tatsächlich das, was Bremen vielleicht erreichen sollte. Dieses Erlebnis, einen Fluss mitten in der Stadt zu haben.“ Die Perspektive verändert alles. „Wenn man weiter rausfährt, wird es richtig grün. Man hat das Gefühl: Da ist niemand außer einem selbst“, beschreibt Zander.

Zum Abschluss meines kleinen Abenteuers auf dem Wasser wartet noch eine Herausforderung auf mich: Ein größeres Schiff nähert sich schnell auf der anderen Weserseite, eine Bugwelle kündigt sich an. Die Columbus tanzt kurz – und ich nehme die Welle ohne zu Kentern. Ein kleiner Adrenalinkick mitten im Fluss. Das Vertrauen ins Boot ist gewachsen. Wir gleiten weiter, vorbei an grünen Ufern, hinein in die Kulisse Bremens. Die Stadtsilhouette rückt ein wenig näher – ein Blick, den man nur vom Wasser aus hat. Wir passieren Büsche an der Ufernähe, der typische Geruch des Weserwassers steigt in die Nase und lässt maritimes Flair aufkommen. Ich fahre runter, nicht nur die Weser, sondern wortwörtlich auch mental. Dies wird sicher nicht meine letzte Fahrt.

Wer den Kanu-Verein kennenlernen möchte, Fragen zur Sportart oder dem Verein hat, wird auf der offiziellen Homepage fündig. Weitere Infos: www.kanusportfreunde.de

Vier Konzepte für Olympia

Berlin, Hamburg, München sowie Rhein-Ruhr-Region bewerben sich um eine Ausrichtung



Fotos: IOC / DOSB

Der DOSB plant eine neue Bewerbung um Olympische und Paralympische Spiele. Unterstützt wird der Bewerbungsprozess des DOSB durch den Bund. Bei den Olympischen Spielen 2024 in Paris unterzeichnete Bundesinnen- und Sportministerin a. d. Nancy Faeser eine gemeinsame Erklärung für eine Bewerbung. Auch die neue Bundesregierung nahm die Unterstützung für eine Olympiabewerbung in ihrem Koalitionsvertrag auf. Die Bundesregierung von Kanzler Friedrich Merz befürwortet „nachdrücklich unter der Wahrung der Autonomie des Sports eine deutsche Bewerbung für die Austragung der Olympischen und Paralympischen Spiele.“

Mit Unterstützung aus der Politik haben die vier Bewerberstädte und -regionen Berlin, Hamburg, München sowie Rhein-Ruhr ihre Grobkonzepte für eine Ausrichtung Olympischer und Paralympischer Spiele beim Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) eingereicht.

Mit Berlin, Hamburg, München und Köln als Teil des Rhein-Ruhr-Konzeptes bewerben sich die vier bevölkerungsreichsten Städte Deutschlands um eine Ausrichtung der Olympischen und Paralympischen Spiele im Zeitraum zwischen 2036 und 2044. „Das zeigt eindrucksvoll den nationalen Stellenwert einer Bewerbung und der Olympischen Bewegung in Deutschland und ist für uns ein Zeichen, dass der gesamtgesellschaftliche Mehrwert von Sportgroßveranstaltungen immer mehr Anerkennung erfährt“, so DOSB-Präsident Weikert. An allen vier möglichen Standorten wurden die gesellschaftlichen Chancen einer Bewerbung für das ganze Land hervorgehoben.

Keine Beteiligung Bremens geplant

Die Stadt Hamburg plant, die Olympischen Spiele im Falle einer erfolgreichen Bewerbung gemeinsam mit Schleswig-Holstein (Kiel) auszurichten. Bremen hingegen ist für den Fall eines Hamburger Zuschlags nicht als Austragungsort für olympische Wettbewerbe vorgesehen. Zu den Gründen dafür halten sich die politischen Beteiligten bedeckt. Fakt ist, dass Bremen im Vorfeld der Olympia-Bewerbung anders als bei früheren Bewerbungen nicht auf Hamburg zugegangen ist. Sport- und Innensenator Ulrich Mäurer sieht Wirtschaftssenatorin Kristina Vogt diesbezüglich in der Pflicht, Vogt wiederum sieht die Verantwortung bei Mäurer. Und auch

Bürgermeister Andreas Bovenschulte weist die Verantwortung für Großsportveranstaltungen von sich. Auch mit dem Landessportbund ist nicht über eine mögliche Beteiligung Bremens gesprochen worden.

Bis einschließlich September wird der DOSB nun die Konzepte der vier Bewerberstädte in Zusammenarbeit mit den Gebietskörperschaften weiterentwickeln und die Erfüllung der operativen Mindestanforderungen sowie die Plausibilität der Konzepte prüfen. Die Konzepte, welche die Anforderungen erfüllen, werden auf der DOSB-Mitgliederversammlung am 6. Dezember 2025 in Frankfurt am Main vorgestellt.

Bürger-votum angekündigt

In der zweiten Stufe erhalten die Bewerber die Möglichkeit, bis Ende Juni 2026 ein Referendum durchzuführen, um die gesellschaftliche Unterstützung für die Bewerbung einzuholen. Explizit gefordert wird dieses weder vom Internationalen Olympischen Komitee noch vom DOSB. München hat ein Bürger-votum für den 26. Oktober angekündigt, Hamburg will dieses im Frühjahr 2026 abhalten. In NRW soll es ebenfalls im Frühjahr 2026 eine Bürgerbeteiligung geben, deren Form allerdings noch mit den beteiligten Städten geklärt werden muss. Berlins Regierung hat eine Einbindung der Bevölkerung auch angekündigt.

Entscheidung im Herbst 2026

In der dritten Stufe wird die finale Bewertung vorgenommen. Im Herbst 2026 stimmt eine außerordentliche DOSB-Mitgliederversammlung über den deutschen Kandidaten ab. DOSB-Präsident Weikert: „Wir sind überzeugt, mit diesem Auswahlprozess nicht nur das beste Konzept für Deutschland zu finden, sondern auch eines, mit dem wir dann im internationalen Wettbewerb gewinnen können. Dass sich nun ein Wettbewerb zwischen den Bewerbern entwickelt, ist im Sinne des Sports absolut legitim. Wir sind sehr froh, vier hochwertige Konzepte zur Auswahl zu haben. Das zeigt, welche Strahlkraft Olympische und Paralympische Spiele weiterhin haben. Wir wollen Deutschland fit machen für die Herausforderungen der Zukunft und haben uns nun auf einen vielversprechenden Weg gemacht.“

Am Puls der Zeit

Das sind die Top-5-Trendsportarten für den Sommer

Der Sommer 2025 bringt frischen Schwung in die Sportlandschaft. Immer mehr Menschen suchen nicht nur nach Fitness und Action, sondern auch nach Gemeinschaft und Qualität – genau das bieten die rund 86.000 Sportvereine im Land mit innovativen und niedrigschwelligen Angeboten. Wir stellen fünf Trendsportarten vor, die diesen Sommer besonders gefragt sind und zunehmend auch im organisierten Sport und Vereinsleben ankommen.

1. Padel – Tennis trifft Squash

Padel hat sich längst von der urbanen Nischensportart zur festen Größe in vielen Sportvereinen entwickelt. Auf dem Mix-Court mit Wänden treffen Dynamik, Taktik und Spaß aufeinander. Das Spielfeld ist kleiner als beim Tennis und von Wänden – teils aus Glas, teils aus Gittern – umgeben, die in das Spielgeschehen einbezogen werden können. Dies führt zu schnellen, taktischen Spielzügen, die das Spiel spannend und dynamisch machen.

Padel zeichnet sich insbesondere durch seine Einfachheit aus: Die Grundtechniken sind leicht zu erlernen, so dass man schnell Fortschritte macht und Spaß am Spiel hat. Gleichzeitig wird die Kondition gefordert und die Auge-Hand-Koordination verbessert. Immer mehr Vereine bauen Padel-Plätze und bieten Schnupperkurse sowie regelmäßige Trainingsgruppen an – ideal für Einsteiger:innen und Fortgeschrittene. <https://www.tennis.de/spielen/weitere-sportarten/padel.html>



Fotos: DOSB

2. Calisthenics – Krafttraining unter freiem Himmel

Viele Vereine setzen inzwischen auf Outdoor-Fitnessangebote wie Calisthenics. In dafür ausgestatteten Bewegungsparks oder Vereinsanlagen wird mit dem eigenen Körpergewicht trainiert – effektiv, funktionell und gemeinschaftlich. Die Nachfrage wächst, und so lassen sich derzeit über 1000 Calisthenics-Parks im öffentlichen Raum verzeichnen.

Ob als Kursangebot oder freies Training: Calisthenics begeistert besonders junge Zielgruppen, verhilft sowie motiviert zu einem gesunden Lebensstil und eignet sich auch im Präventions- und Gesundheitssport. <https://www.dcs-verband.de/>

3. Wingfoiling – schwerelos übers Wasser gleiten

Gerade Wassersportvereine und Segelclubs entdecken Wingfoiling als neue Disziplin für sich. Mit dem Foil unter dem Board und



einem Wing in der Hand gleitet man scheinbar schwerelos übers Wasser. Viele Vereine bieten mittlerweile Einführungskurse oder spezielle Angebote für Jugendliche an – meist an Seen oder Küstenstandorten. Schon bei wenig Wind ab ungefähr 8 Knoten ist Wingen möglich.

Das Material ist reduziert, leicht und handlich, der Wing muss nur aufgepumpt werden. Zum „Wingen“ nimmt man einfach den sogenannten FreeWing in die Hand, und schon beschleunigt das Board unter den Füßen. Kein Rigg wie beim Windsurfen und keine Schnüre wie beim Kiten sind erforderlich. <https://dwfv.de/>

4. Hyrox – funktionales Training nun auch im Vereinsformat

Was ursprünglich als Fitnesswettbewerb und begründet von Hockey-Olympiasieger Moritz Fürste begann, findet 2025 auch verstärkt Einzug in den Vereinssport: Hyrox-Kurse kombinieren Ausdauer- und Kraftübungen mit 1000-Meter-Läufen und motivierender Gruppendynamik. Ob als regelmäßige Trainingseinheit oder als Vorbereitung auf Events – viele Sportvereine schaffen mit Hyrox ein attraktives Angebot für fitnessbegeisterte Erwachsene. <https://www.dosb.de/aktuelles/news/detail/trendsport-made-in-germany-wie-hyrox-zur-weltweiten-bewegung-wurde>

5. Pickleball – der neue Klassiker für Jung und Alt

Pickleball begeistert als generationsübergreifende Rückschlagsportart – und ist ideal für den Einstieg in den Vereinssport. Immer mehr Vereine schaffen Platz für Pickleball-Courts oder integrieren das Angebot in bestehende Tennis- und Badmintonabteilungen. Einfach zu lernen, schnell zu spielen – und perfekt für gemeinschaftliche Bewegung.

Pickleball vereint Elemente aus Tennis, Badminton und Tischtennis. Gespielt wird meist im Einzel oder Doppel mit leichten Kunststoffschlägern und einem perforierten Plastikball, der langsamer fliegt und so den Einstieg erleichtert. Das Spiel ist sowohl indoor als auch outdoor möglich, für jedes Alter geeignet und besonders in den USA populär. Gespielt wird auf einem kleinen Feld ähnlich dem beim Badminton, was Pickleball besonders zugänglich und dynamisch macht. <https://deutscher-pickleball-verband.de/>

Ob Neumitglied oder Wiedereinsteiger: Sportvereine bieten qualitätsgeprüfte Angebote in all diesen Trendsportarten, begleitet von erfahrenen und lizenzierten Übungsleiter:innen, in einem sicheren Umfeld und mit Raum für Gemeinschaft. Der Sommer 2025 steht ganz im Zeichen von Trends, Teamgeist und Vereinsleben. Sportvereine greifen die neuen Bewegungsformen auf und machen sie für alle zugänglich. Jetzt ist der perfekte Zeitpunkt, etwas Neues auszuprobieren – am besten im Sportverein in der Nachbarschaft!

Erfolgreicher Start für Bildungsreihe

Fortbildungen im Bundesprogramm „Integration durch Sport“ für Vereinsvertreter:innen

Zur Veranstaltung „Mein Verein in Zukunft“ Mitte Mai versammelten sich rund 130 Engagierte aus den fünf Bundesländern im Norden, um über Zukunftsfähigkeit, Diversität und Transformationsprozesse im organisierten Sport zu diskutieren.

Die Bildungsreihe ist ein gemeinsames Projekt der Nordländer im Bundesprogramm „Integration durch Sport“ und vertieft zentrale Themen der Auftaktveranstaltung – wobei die einzelnen Teile auch unabhängig voneinander funktionieren. Ziel ist es, Sportvereine dabei zu unterstützen, ihre Mitgliedervielfalt zu fördern und Verantwortung für eine demokratische, integrative und ausgrenzungsarme Zukunft zu übernehmen. Alle Fortbildungen sind kostenfrei und richten sich an ehrenamtlich Engagierte sowie interessierte Vereinsvertreter:innen.

Die Termine der Bildungsreihe im Überblick:

24. September | 18 – 20:30 Uhr | 3 LE
Mein Verein für Vielfalt in Bewegung! – Queer Basics für eine bunte Sportwelt
7. Oktober | 17:30 – 20 Uhr | 3 LE
Mein Verein für rassismuskritische Auseinandersetzung
13. November | 18 – 20:30 Uhr | 3 LE
Mein Verein für Demokratie



Foto: J. Schien

Die Teilnahmeplätze sind begrenzt – es zählt der Eingang der Anmeldung. Wer sich anmeldet, aber nicht teilnehmen kann, wird gebeten, rechtzeitig Bescheid zu geben.

Das Programm „Integration durch Sport“ wird aus Mitteln des Bundesministeriums des Innern (BMI) und dem

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) unterstützt.

Über den QR-Code geht es auf eine entsprechende Landingpage zu den Anmeldungen.



Helke Behrendt übernimmt Vorsitz

Posten des Ausschusses „Soziale Arbeit im Sport“ nach dem Tod von Angelo Caragiuli wieder besetzt

Helke Behrendt übernimmt den Vorsitz des Ausschusses „Soziale Arbeit im Sport“. Sie folgt damit auf Angelo Caragiuli, der Anfang Mai dieses Jahres mit 61 Jahren überraschend verstarb.

Helke Behrendt ist seit Jahren eine bekannte Persönlichkeit im Bremer und Bremerhavener Sport. Als ehemalige Vizepräsidentin für Sportentwicklung und Sportinfrastruktur, Mitglied des Ausschusses Frauen und Gleichstellung und Mitglied des Hauptausschusses des Landessportbundes brachte sie sich in diversen Bereichen ein – unter anderem als Sprecherin der DOSB-Frauenvollversammlung.

Nun übernimmt sie den Posten als Präsidiumsmitglied für soziale Arbeit und Vorsitzende des entsprechenden Ausschusses. Caragiuli verantwortete den Ausschuss



Foto: LSB

„Soziale Arbeit im Sport“ seit 2022 und war zugleich Mitglied im Präsidium des LSB Bremen. Zudem führte er seit 2019 den TV Eiche Horn, wo er als Vereinsvorsitzender und Trainer mit großer Leidenschaft im Einsatz war. Sein plötzlicher Tod hinterlässt im Bremer Sport eine tiefe Lücke – sein Engagement für Gewaltprävention, Integration und Vereinsleben waren herausragend.

Die erste Sitzung des Ausschusses mit Behrendt als Vorsitzende wird am 10. Juli stattfinden – dann soll auch entschieden werden, wie es mit der Veranstaltungsreihe „Umgang mit Gewalt und Diskriminierung im Sportverein“ weitergehen wird.

Das LSB-Präsidium würdigte Caragiulis Verdienste und seinen Einsatz; zugleich zeigte man sich dankbar, dass Behrendt die Arbeit im Ausschuss weiterführen wird.

60 Jahre Vielfalt

SG Marßel feiert Sportfest



Fotos: M. Sabelhaus

Bürgermeister Andreas Bovenschulte ließ es sich nicht nehmen und vergab nach dem Fußballturnier die Medaillen an die jungen Teilnehmenden.

Die Sportgemeinschaft Marßel (SGM) hat ihr 60-jähriges Bestehen mit einem gut besuchten Sportfest gefeiert. Rund 500 Menschen fanden trotz verregnetem Start den Weg zur Bezirkssportanlage an der Stader Landstraße. Sie kamen zum Zuschauen, Mitmachen, Austauschen und Kennenlernen. Das Programm „Integration durch Sport“ (IdS) im Landessportbund Bremen begleitet die SG Marßel bereits seit zwei Jahrzehnten.

Ein Fernsehbeitrag in der ARD porträtierte den Stützpunktverein in seiner wertvollen integrativen Arbeit bereits Mitte der 2000er-Jahre – damals unter dem heutigen Ehrenvorsitzenden Werner Müller. Heute ist die soziale Arbeit der SGM auf mehrere Schultern verteilt: Unter anderem der Sportlotse René Wencelides, die Präventionsbeauftragte Elizaveta Gidion und die Vorsitzende Ute Reimers-Bruns arbeiten eng und erfolgreich zusammen, um Teilhabe aktiv zu gestalten. Auch aus diesem Grund portraitiert das IdS-Film-Format „Vereins-Spotlight“ 2025 den Verein als Beispiel für gelingende Integrationsarbeit.

Schon beim Fußballturnier der F-Jugend des TSV Lesum-Burgdamm, FC Burg und Gastgeber SG Marßel standen Fairness, Spaß und Miteinander an erster Stelle. Für die Eltern der Sieben- und Achtjährigen war vor allem die Medaillenvergabe durch Bürgermeister Andreas Bovenschulte ein besonderes Highlight; immerhin eine Handvoll Kinder wussten aber ebenfalls, wer ihnen da eine Medaille um den Hals hängte.

Die SG Marßel präsentierte sich als Verein mit Sportangeboten für verschiedene Generationen und Ausgangsvoraussetzungen: Über Boxen, Discgolf, Fußball, Leichtathletik, Volleyball, Turnen, Tischtennis und Yoga wurden niedrigschwellige Mitmach-Möglichkeiten und Räume für Begegnung geschaffen. Die Hüpfburg und das Sportmobil des Programms „Integration durch Sport“ sowie die Feuerwehr Burgdamm waren vor allem für die Kleinen ein Besuchsmagnet.

Integration als ein gemeinsamer Prozess

„Solche offenen Zugangs- und Kennenlernmöglichkeiten wie heute machen den Verein zu einem wichtigen sozialen Ankerpunkt in unserem bunten Quartier“, meint die Vorsitzende Ute Reimers-Bruns. Das statistische Landesamt zählt im Stadtteil Burgdamm

49,7 % Menschen mit Migrationsgeschichte, Tendenz steigend – was sich vor allem in den Jugendmannschaften gut widerspiegelt.

Ein gutes Beispiel dafür, warum es sich lohnt, mit dieser Vielfalt einladend umzugehen, ist Elizaveta Gidion. Sie kam vor knapp 20 Jahren mit ihrer Familie selbst als Migrantin nach Marßel – und fand durch den Verein ein sportliches Zuhause. Heute engagiert sie sich als Präventionsbeauftragte und Schriftführerin und verfasste das Editorial zur Jubiläums-Festschrift. „Die Vereinsangebote damals haben mir die Tür zu Sport, Sprache, Kultur und Gemeinschaft geöffnet: Ich habe hier gelernt, was Teilhabe bedeutet. Heute kann ich selbst einen Blick hinter die Kulissen des Vereins werfen und ein Teil davon sein.“

Prominente Gäste und positive Bilanz

Auch die politischen Gäste bereicherten den Tag über den Spielfeldrand hinaus: Bürgermeister Bovenschulte beteiligte sich aktiv an mehreren Sportstationen und konnte vor allem beim Discgolf unter den Augen und dem Applaus vieler Kinder und Jugendlicher punkten. Ortsamtsleiter Florian Boehlke stellte sich beim Sprint-Test mit Lichtschranke den Anforderungen von Leichtathletik-Trainer Gerold Christen.

Die Vereinsvorsitzende Ute Reimers-Bruns zog im Rahmen des Festakts im Begegnungszentrum der SG Marßel eine positive Bilanz. Die Mitgliederzahlen sind in den vergangenen zwei Jahren gewachsen – ein Beleg dafür, dass das offene und einladende Konzept des Vereins aufgeht.





Foto: Weser Yacht Club

Erfolgreiche Regatta

Wettfahrt des Weser Yacht Clubs Bremerhaven mit Melderekord

Die 55. Auflage der Wübben Rotesand Regatta des Weser Yacht Clubs Bremerhaven konnte in diesem Jahr mit einem neuen Melderekord aufwarten: 51 gemeldete Boote bedeuteten die höchste Teilnehmerzahl seit den Corona-Jahren.

Die Starts erfolgten direkt vor der Skyline von Bremerhaven. Nach der ersten

Wendemarke führten die Kurse zunächst mit großen Vorsegeln an Bremerhaven vorbei Richtung Nordsee. Für die Kleine Bahn war kurz hinter dem Wurster Arm das Ziel erreicht, während die Große Bahn weiter hinaus bis etwa auf Höhe des Leuchtturms „Hohe Weg“ führte. Von dort mussten die Boote rund 7 Seemeilen gegen die

Strömung zurück Richtung Bremerhaven segeln. Aufgrund der Tide und der sich am Nachmittag anbahnenden Regenfront wurde die Bahn verkürzt, sodass alle Boote rechtzeitig und trocken wieder in den Hafen einlaufen konnten. Die nächste Wübben Rotesand Regatta ist für den 9. Mai 2026 geplant.

Endlich barrierefrei

Turnhalle an der Kornstraße für alle zugänglich

Große Freude herrscht beim Special Olympics-Team für Boccia und Stocksport des ATS Buntentor. Der Zugang zur Trainingsstätte in der Unteren Turnhalle des Sporthauses Kornstraße ist seit kurzem barrierefrei erreichbar. Vor dem Gebäude wurde eine Rampe angelegt und innen wurde ein Plattformlift installiert. Zusätzlich wurde ein Toilettenbereich auch zur Nutzung für Rollstuhlfahrende umgebaut.



Foto: ATS Buntentor

Nach den Sommerferien startet ein neues Sportangebot für Kinder mit einer Muskelerkrankung, die schon sehr früh auf einen Rollstuhl angewiesen sein werden. Rollstuhltraining aber auch der Spaß bei sportlicher Bewegung in der Gruppe werden diesen Kindern und ihren Eltern eine schöne Heimat im Sportverein bieten, immer nach dem Vereinsmotto: „Nette Menschen in Bewegung.“



Foto: Unsplash.com / Ardan Lumi

Durch den Sommer tanzen

Summer Specials beim TC Capitol Bremerhaven

Spaß, Freude und Bewegung in Gemeinschaft: Der Tanzclub Capitol Bremerhaven, seit über 40 Jahren beliebt bei allen Altersgruppen, bietet ein breites Spektrum an attraktiven Tanz- und Fitnessangeboten. Während der Sommerferien finden Summer Specials statt: Zumba, Urban Dance, Tänze im Wandel der Zeit sowie Standard. Die Organisator:innen freuen sich auch auf viele neue Gesichter – Nichtmitglieder sind herzlich willkommen. Infos gibt es auf Facebook und Instagram.

Demo für die Schleuse

Bremer Wassersportler:innen fordern dringend notwendige Sanierung der Schleuse Kuhsiel

Mit reger Beteiligung der Vereine des Landes-Kanu-Verbandes Bremen fand am 25. Mai eine Demonstration für den Erhalt der Kuhsielschleuse statt. Mit den Kanut:innen fanden sich zahlreiche weitere Wassersportler:innen ein, um ihrer Kritik an der geplanten Schließung Ausdruck zu verleihen. Befürchtet werden gravierende Folgen für Segel-, Ruder- und Kanuvereine, Bootsverleiher, den Tourismus und das soziale Miteinander im Bremer Blockland. Deshalb läuft zurzeit auch eine Petition zum Erhalt der Schleuse Kuhsiel.

Die Schleuse Kuhsiel ist seit 1931 das Tor zur Wümme für unzählige Wassersportler:innen und Erholungssuchende in Bremen, neben der Dammsielschleuse seit etlichen Jahren nach Schließung der Gartelmansschleuse der einzige Bremer Zugang zur Wümme. Über Kuhsiel brachten Lastkähne seit dem Mittelalter Getreide und Vieh aus Lilienthal und Borgfeld von der Wümme in den Kuhgraben und weiter bis in die Stadt Bremen. Die erste Schleuse in Kuhsiel wurde im 19. Jahrhundert gebaut, 1931 eine neue Schleuse. Die Kuhsielschleuse dient heute überwiegend dem Wassersport. Sie war in jüngerer Zeit bereits einmal von 1993 bis 1997 zur Erneuerung gesperrt. Damals wurden die Bodenplatte und die Tore erneuert, nun sind die Spundwände durchgerostet.

Mit der Demonstration des Bremer Wassersports wurde die Forderung an den Bremer Senat und den zuständigen Deichverband unterstrichen, die dringend notwendige Sanierung der Schleuse unverzüglich umzusetzen und den Betrieb der Schleuse



Foto: FR

dauerhaft zu sichern. Eine Stilllegung wäre das Aus für viele Vereine und für eine jahrzehntelange Tradition im Bremer Wassersport. Außerdem würde das Naherholungsgebiet ein wichtiges Kulturdenkmal verlieren.

Akrobatik für Kinder

Neues Angebot des ATSV Habenhausen



Foto: ATSV Habenhausen

Der ATSV Habenhausen hat ein neues Sportangebot für alle Mädchen und Jungen zwischen 10 und 16 Jahren, die gerne Akrobatik machen möchten. Auf dem Programm stehen akrobatische Sprünge, Spagat, Saltos und Rollen, aber auch Gleichgewichts- und Beweglichkeitsübungen.

Das mittelfristige Ziel ist, dass die Kinder innerhalb von sechs Monaten sicher eine elementare akrobatische Choreografie bestehend aus unterschiedlichen Figuren, Pyramiden sowie unterschiedlichen akrobatischen Bewegungselementen erlernen. Eine Teilnahme ist nur nach vorheriger Anmeldung möglich, telefonisch unter der Rufnummer 0421/83 06 12-0 oder per E-Mail an info@atsvhabenhausen.de.

Aufstieg in die 3. Liga

Volleyballer von 1860 legen perfekte Saison hin

Die 1. Herrenmannschaft der Volleyballabteilung von Bremen 1860 hat eine herausragende Saison mit dem Aufstieg in die 3. Liga West abgeschlossen. Im letzten Spiel der Regionalligasaison besiegte das Team von Trainer Ole Seuberlich den Wolfenbütteler VC mit 3:1 (25:15, 25:19, 27:29, 25:18) und feierte damit den 18. Sieg im 18. Spiel.

Anschließend überreichte NWVV-Vorsitzender Lars Thiemann die Meistermedaillen und gratulierte Mannschaft und Trainerstab zum verdienten Titel. Emotional wurde es zudem, als sich Team und Trainer von Kapitän Moritz Müller verabschiedeten, der seine Karriere in der ersten Mannschaft offiziell beendete.



Foto: Bremen 1860

Mit Uwe Wenzel (Wassersportverein Aumund) Boot GER 425 und Horst Hollmann GER 500 (Weser Yacht Club) sind zwei Bremer Segler auf den Plätzen 1 (Wenzel) und 3 (Hollmann) der Zwischenrangliste Jahresrangliste. In der ersten Ranglistenregatta am Brombachsee wurde Uwe Wenzel (WSVA) punktgleich mit dem Gewinner Zweiter, und Horst Hollmann (WYC) Fünfter. Bei der Heimregatta auf der Weser wurde Horst Hollmann Dritter und Uwe Wenzel Vierter.

Bei der dritten Ranglistenregatta auf dem Ratzeburger See segelte Uwe Wenzel wieder in der Spitze mit und wurde Zweiter. Horst Hollmann kam nach einem etwas schwächeren Start in der Gesamtwertung auf Platz 5. Das ergibt in der Zwischenrangliste die Plätze 1 (Uwe Wenzel) und 3 (Horst Hollmann).

Die Bremer Segler trainieren regelmäßig auf der Weser bei Vegesack und konnten sich in diesem Jahr weiter verbessern. Vor allem bei stärkeren Windstärken segeln die drei Bremer konstant vorn in den einzelnen Wettfahrten.



Foto: Bremer Segler

Saisonauftakt

Erfolgreicher Start in die Regattasaison für Bremer Segler in der Monas-Klasse



Foto: TV Bremen-Walle

Badminton-Jubiläumsturnier

Rege Teilnahme beim TV Bremen-Walle 1875

An Kinder und Jugendliche der Altersklassen U9 bis U19 richtete sich das Victor-E-Ranglistenturnier des Bremer Badminton-Verbandes (BBV). Teilgenommen haben 126 Gemeldete. Attraktiv war die Teilnahme für so viele junge Menschen, da es niedrigschwellig als E-Turnier angesetzt war. Auf 6 Feldern, umrahmt von Zuschauenden und 6 Monitoren mit 6 Tablets des BBV für die Punkte-Notierung und den Bannern sah alles schon fast professionell aus. Zeitgleich wurde der Spielverlauf auf turnier.de veröffentlicht. Der Bremer Badminton-Verband ist zur Zeit der einzige Badminton-Landesverband, der über eine solche digitale Punkteanlage verfügt.

BBV-Trainer und U15-Staffelleiter Horst Kattner freute sich über das Spielniveau des Turniers, die engagierten Spielerinnen und Spieler der verschiedenen Altersklassen und über das Ambiente in der Halle Panzenberg. Fazit: ein sehr gelungenes Turnier, das den TV Bremen-Walle 1875 aus Anlass seines 150-jährigen Jubiläums in ein besonderes Licht stellte.

Nachfolgerin ist Frauke Meyer

Wechsel in der Führung des LKV Bremen 2025



Foto: LKV

Ein Wechsel auf der Leitungsebene Landes-Kanu-Verbandes (LVK) Bremen e.V. wurde bei der diesjährigen Mitgliederversammlung des LKV im Februar 2025 vollzogen. Aus gesundheitlichen Gründen hat sich der langjährige Verbandspräsident Norbert Köhler aus dem Präsidentenamt verabschiedet, das er seit 2006 mit großem Engagement bekleidete. Nach 19 Jahren ist dies sicher ein Einschnitt für die Verbandsarbeit.

Erfreulicherweise wird Norbert Köhler mit Frauke Meyer eine versierte Nachfolgerin ins Amt folgen. Frauke hat im Landes-Kanu-Verband bereits langjährige Erfahrungen.

Norbert Köhler wurde für seine langjährige Tätigkeit als LKV-Präsident geehrt und einstimmig zum Ehrenpräsidenten gewählt; seine Frau Inge Voigt-Köhler, die ihm immer den Rücken freigehalten hat und selbst viele Aufgaben im Landes-Kanu-Verband wahrnimmt, wurde ebenfalls geehrt und zum Ehrenmitglied des LKV Bremen ernannt.

Malwettbewerb

„Robby“ und Roland



Foto: Freepik

Zum 32. Bremer Kindertag des Landesbetriebssportverbandes gibt es eine große Malaktion für alle Kinder. Gemalt werden sollen zwei Motive: das Maskottchen „Robby“ des WESER-KURIER zusammen mit dem Bremer Roland. Zu gewinnen gibt es eine besondere Einladung ins Park Hotel. Die Bilder mit Namen des Kindes können bis zum 1. August 2025 per Post oder an die Mailadresse versendet oder persönlich vorbeigebracht werden. LBSV Bremen e.V., Volkmannstraße 12, 28201 Bremen / Tel. 0421-555 021 / E-Mail: info@lbsv-bremen.de.

Ein Zeichen der Anerkennung

Grün-Gold-Club mit Eintrag ins Goldene Buch der Stadt gewürdigt

Mit einem feierlichen Eintrag ins Goldene Buch der Freien Hansestadt Bremen wurde der Grün-Gold-Club Bremen e.V. für seine herausragenden sportlichen Erfolge und sein langjähriges Engagement im Tanzsport gewürdigt. Die Tänzerinnen und Tänzer haben mit ihrer beeindruckenden Bilanz von insgesamt 14 Weltmeistertiteln in der Latein-Formation Maßstäbe gesetzt – im vergangenen Jahr konnte die Mannschaft erneut den Weltmeistertitel nach Bremen holen.

Tanzleistungen auf Weltniveau

Sportsenator Ulrich Mäurer betonte in seiner Ansprache: „Der Grün-Gold-Club Bremen e.V. setzt mit seinem A-Team seine außergewöhnliche Erfolgsgeschichte in der Latein-Formation fort. Die großartige Mannschaft hat mit Disziplin, Ausdauer und leidenschaftlichem Einsatz einmal mehr Weltklasse bewiesen. Zu dieser Leistung gratuliere ich von Herzen.“

Der Eintrag ins Goldene Buch ist nicht nur eine Würdigung der sportlichen Erfolge,

sondern auch ein Zeichen der Anerkennung für das große Engagement und die Hingabe der Tänzerinnen und Tänzer sowie ihrer Trainerinnen und Trainer. Diese Auszeichnung ist Ausdruck der Wertschätzung durch die Stadt Bremen und unterstreicht die Bedeutung des Vereins für das sportliche und kulturelle Leben in der Hansestadt.

Quelle der Inspiration

„Wer nach Höchstleistungen strebt, braucht Vorbilder, die inspirieren und Orientierung geben. Die Athletinnen und Athleten des Grün-Gold-Clubs gehören zweifellos zu diesen Vorbildern und sind eine Quelle des Stolzes für unsere Stadt“, so Mäurer weiter. „Sie verkörpern auf eindrucksvolle Weise, wie durch Teamgeist, Disziplin und Begeisterung sportliche Spitzenleistungen möglich werden.“

Der Eintrag in das Goldene Buch reiht den Verein ein in eine traditionsreiche Liste von Persönlichkeiten und Institutionen, die Bremen auf besondere Weise geprägt haben – aus Sport, Kultur, Politik und Gesellschaft.



Foto: FTTB

Zusammenarbeit

Die Präsidien des Fachverbands Tischtennis Bremen (FTTB) und des Tischtennisverbandes Niedersachsen (TTVN) ebnen den Weg für eine engere Zusammenarbeit. Beide Verbände kooperieren bereits seit längerer Zeit sportlich. Seit 2014 nehmen die Bremerhavener Vereine am Spielbetrieb des TTVN teil, ihre Erwachsenen-spielbetriebe kooperieren ab der Bezirksklasse. Der Nachwuchs-Punktspielbetrieb des FTTB ist in den Bezirksverband Lüneburg integriert, sodass seit Mai 2024 Bremer Nachwuchsmannschaften Verfügungsplätze für die Niedersachsenligen beantragen können. Die Präsidien haben nun beschlossen, die Kooperation weiter auszubauen. Am Ende dieses Prozesses könnte die Gründung eines gemeinsamen Tischtennis-Verbandes Bremen/Niedersachsen stehen. Ob es dazu kommt, entscheiden im kommenden Jahr die jeweiligen Landesverbandstage.



Foto: Kanu-Sport-Freunde

Schnuppertag

Kanu-Sport-Freunde laden ein

Beim Schnupperpaddeln ist Gelegenheit, mit erfahrenen Mitgliedern im Zweier zu probieren, wie sich Kajakfahren anfühlt. Wer schon etwas paddeln kann, setzt sich alleine in einen Einer und fährt eine Runde mit Begleitung. Boote und Material wie Schwimmwesten usw. werden kostenlos bereitgestellt. Wer den Verein und die Angebote kennenlernen will, kann dies am Sonntag, 17.8.2025, von 11 bis 17 Uhr, im Vereinsheim der Kanu-Sport-Freunde (Richard-Jürgens-Weg 1) tun.

Wer auf den Geschmack gekommen ist, kann sich anschließend für einen Kanukurs anmelden. Infotreff dafür ist am Montag, 18.8. um 18 Uhr. In den Kursen wird neben den Grundfertigkeiten das richtige Verhalten bei Wind, Wellengang und Schiffsverkehr geübt, auch Aspekte von Sicherheit, Ausrüstung und Umwelt kommen nicht zu kurz. Boote und Zubehör wie Schwimmweste und Paddel werden gestellt.

Weitere Infos unter www.kanusportfreunde.de.

Schiri des Jahres

Allen Chen vom TuS Komet Arsten ausgezeichnet

Große Ehre für Allen Chen: Der 38-jährige Referee vom TuS Komet Arsten wurde im Rahmen des Sommerlehrgangs der Verbandsschiedsrichter in der Kreissportschule Lastrup als „Schiedsrichter des Jahres 2025“ ausgezeichnet.

Chen steht seit 2002 auf dem Platz und gehört seit der Saison 2007/2008 dem Kader der Verbandsschiedsrichter an. Seither ist er regelmäßig in der Bremen- und Landesliga im Einsatz. Zu den Höhepunkten der abgelaufenen Saison zählte sein Einsatz als Schiedsrichterassistent beim LOTTO-Pokal-Finale der Männer.

Die Auszeichnung überreichte Verbandsschiedsrichterobmann Sebastian Schiller feierlich im Rahmen des Lehrgangs. Sichtlich überrascht und gerührt dankte Chen seinen Kolleg:innen aus dem Verbandskader in einer emotionalen Rede für den starken Zusammenhalt in der Schiedsrichtergemeinschaft und erhielt dafür stehende Ovationen der Kolleg:innen.



Foto: TuS Komet Arsten

Mini-Sportabzeichen für die Kleinsten

TV Eiche-Horn bietet besondere Anregungen für Bewegungsübungen



Foto: TV Bremen-Walle 1875 e. V.

Hüpfen wie der Hase Hoppel und balancieren wie der Igel Bürste: Mit einer kleinen Tiergeschichte bietet das Mini-Sportabzeichen Anregungen für Bewegungsübungen, die dem natürlichen Bewegungsdrang von Kindern entsprechen.

Beim TV Eiche Horn haben bislang vier Gruppen am Mini-Sportabzeichen teilgenommen. Um den Kindern den Einstieg zu erleichtern und sich als Gruppe zu verstehen, durften sie zu Beginn einen gemeinsamen Wettlauf quer durch die Halle machen. Das kam sehr gut an. Justus fand besonders die Rutschkissen gut, auf denen man sich an einem Seil bis zur Wand ziehen musste, und den Hochsprung zum Läuten einer kleinen Glocke, die Willi in entsprechender Höhe festhielt. Eine ganz besondere Erfahrung war der Besuch in der Kita Krögersweg in Borgfeld mit 80 Kindern an zwei Tagen.

Isabella Lehnert im Dressurkader

Dressurreiterin von der PSG Niedervieland mit ihrer Stute „Queen for Dance“ nominiert

Im Reitsport unterscheidet man in Altersklassen Children U14, Junioren U18, Junge Reiter U21 und U25 sowie ab 26 dann schließlich Reiter. Um die Nachwuchstreitenden auf den Spitzensport vorzubereiten, gibt es in allen Altersklassen Sichtungen, Ausscheidungen und Championate. In Bremen hat sich nun die erst 13-jährige Isabella Lehnert, PSG Niedervieland, in der Leistungsklasse Children in der Sparte Dressur etabliert. Nach Erfolgen in FEI Prüfungen (internationale Dressuraufgaben) wurde sie in den Dressurkader der Altersklasse Children des Pferdesportverbandes Bremen aufgenommen.

Aufgrund ihrer Erfolge nominierte der PSVHB Isabella im März 2025 zum Sichtungslerngang nach Schenefeld zur Bundestrainer-Sichtung. Isabella überzeugte mit ihrer achtjährigen Stute „Queen for Dance“ die Bundestrainerin und sie wurden nominiert zum Sichtungsturnier in Hagen am Teutoburger Wald, das Anfang April auf dem Hof Kasselmann stattfand. Dort wurde entschieden, wer im Mai zum „Preis der Besten“ nach Warendorf reisen darf.

Isabellas Leistung und Konstanz in den Prüfungen waren überzeugend und sie wurde mit ihrer Stute zum „Preis der Besten“ in Warendorf nominiert. Ihr Gesamtergebnis dort, Platz 11. der 20 besten Bundesdeutschen Children-Reiter, reichte, um sich für das internationale Championat aller Nationen, die „Future Champions“, in Hagen am Teutoburger Wald zu empfehlen, die Mitte Juni



Foto: PSG Niedervieland

ausgetragen wurden. Platz 6, Platz 4 und Platz 2 waren ihre Ergebnisse in den drei zu absolvierenden Prüfungen, was die Nominierung von Isabella mit ihrer Stute „Queen for Dance“ in den erweiterten Bundeskader zur Folge hatte. In der Abschlussbesprechung der „Future Champions“ erfuhren dann die deutschen Reiter, wer zu den Europameisterschaften Anfang August 25 nach Le Mans, Frankreich, reisen darf. Isabella Lehnert ist als Reservereiterin gesetzt.



Foto: Turnkreis Bremerhaven

Turnkreis Bremerhaven

Teilnahme am „Deutschen Turnfest“ in Leipzig

Ende Mai fand in Leipzig das „Deutsche Turnfest“ statt. An dieser weltweit größten Breitensportveranstaltung haben die Mitglieder des Turnkreises Bremerhaven mit etwa 150 Teilnehmer:innen aus allen Vereinen teilgenommen. Die Trampolinturner:innen waren an allen Tagen sehr erfolgreich im Wettkampfgeschehen. Die Turnerinnen der Leher Turnerschaft haben an Wahlwettkämpfen teilgenommen.

Da es auch ein vielfältiges Angebot an Fortbildungen und Dialogen gab, war für jeden etwas dabei. Jeden Tag gab es in den Messehallen Auftritte von Sportler:innen aus vielen Nationen. Auch viele Landesturnverbände haben sich vorgestellt, sodass die Sportler:innen immer mit vielen Informationen versorgt waren. Ein Highlight war die große Stadiongala. Hier gab es dann die Verabschiedung zum Deutschen Turnfest 2029 in München.

Partner für TSV Lesum

Gamesright steht Fußballverein zur Seite

Der TSV Lesum-Burgdamm wird von der Gamesright GmbH unterstützt, einem Legal-Tech-Unternehmen, das Verbraucher:innen bei der Rückforderung von Verlusten aus Online-Sportwetten hilft. Zwischen 2013 und 2021 verfügten viele Wettanbieter – darunter auch Tipico – nicht über eine gültige Lizenz für Online-Wetten in Deutschland und erzielten in diesem Zeitraum rechtswidrig Milliarden Gewinne. Gamesright steht dem Team dabei nicht nur finanziell, sondern auch durch aktive Präsenz und gemeinsames Engagement zur Seite.

Beim Besuch des 6:0-Heimsieges gegen FC Riensberg – festgehalten auf dem aktuellen Mannschaftsfoto – wurde die Zusammenarbeit zwischen Verein und Partner sichtbar. Die Partnerschaft steht für gemeinsames Engagement, Leidenschaft und den Willen zum Erfolg – auf und neben dem Platz.



Foto: TSV Lesum

Publikumsliebliche aus Surheide

Foto: TuSpo Surheide



Musik, Emotionen – und zwei kaputte Luftmatratzen: Das Turner-musiker-Orchester des TuSpo Surheide hat beim Deutschen Turnfest in Leipzig nicht nur Töne getroffen, sondern Herzen erobert. Drei TV-Auftritte an einem Tag – zweimal im MDR, einmal in der ARD-Tagesschau. „Wir wussten gar nicht, wie fotogen wir sind!“, scherzt Dirigent Andree Rywak.

Schon die musikalische Eröffnung am Leipziger Hauptbahnhof sprengte den Zeitplan. Statt der geplanten zwei Stunden spielten die Surheider über drei – das Publikum wollte sie einfach nicht gehen lassen. „Ein tolles Gefühl“, sagt Ruth Rywak, Flötistin und Organisationschefin in Personalunion. Viele Zuhörer:innen ließen sich mitreißen und tauchten bei den weiteren Konzerten des Orchesters an den folgenden Tagen wieder auf.

Beim Wertungsmusizieren, dem musikalischen Herzstück des Turnfestes, spielte sich das Orchester endgültig in die Oberliga: Die Jury vergab ein „Sehr gut“ – ein verdienter Lohn für monatelange Vorbereitung. Gefeiert wurde anschließend mit der Big Band SFZ Weibstadt, viel Swing und noch mehr guter Laune. Nur ein kleiner Dämpfer am Rande: Zwei Luftmatratzen hielten der Turnfestbelastung nicht stand. „Am Ende hatte jede:r ein Plätzchen zum Schlafen – zumindest für ein paar Stunden“, schließt Rywak augenzwinkernd.



Foto: Freepik

Shetty-Tag

Hubertus Reitverein lädt ein

Am 20. September lädt der Hubertus Reitverein Bremen zum Shetty-Tag ein. Ab 14 Uhr stehen offenes Ponyreiten und ein Grillfest auf dem Programm. Der Shetty-Tag ist offen für alle und soll Interessierten schon im Kindesalter sowohl Einblicke in den Reitsport und eine Welt mit Pferden ermöglichen als auch zum Kennenlernen des Vereins genutzt werden können. Das Besondere hierbei ist, dass der Hubertus Reitverein Bremen hierbei Teil der bundesweiten Aktionswoche „Vielfalt Pferd“, die vom 13. – 21. September stattfindet, ist.

Für alle Kinder, denen der Shetty-Tag gefallen hat und die gerne regelmäßig Ponyreiten möchten, bietet der Verein bereits für die Kleinsten ab 3 Jahren Shetty-Gruppen. In diesen können die Kinder unter Anleitung den ersten Umgang mit dem Pferd vermittelt bekommen und anschließend von ihren Eltern am Zügel geführt, unter Anleitung, ihre ersten Runden auf den Shettys drehen.

125 Jahre

Der Vegesacker Ruderverein feiert

Vor 125 Jahren machten sich die Vegesacker Ruderer unabhängig und gründeten den Vegesacker Ruderverein. Zu diesem Anlass wurde eine umfangreiche Festschrift erstellt. Die neue Festschrift „125 Jahre VRV“ gibt einen Überblick über die Meilensteine dieser Jahre, von der o.g. olympischen Medaille, dem Umzug des Bootshauses von der Weser an die Lesum 1974, von Regattaerfolgen unter den Trainern Wolfgang Kiupel, Renko Schmidt, Steffen Pohl und Peter Hermes, insbesondere mit WM Silber im 8er von Jochen Busch und Henner Pohl so-



Foto: Adobe Stock

wie dem EM Sieg von Luise Asmussen. All dies gilt es nun zu feiern – am 22. August mit einem Festessen im Haus Kränholm, einer „Ruder-Ralley auf den Spuren der Vereinsgeschichte“, sowie Musik und Tanz am Abend.

Vereins- und Verbandsberichte im BREMER SPORT

Gerne veröffentlichen wir in unserem Magazin Meldungen und Neuigkeiten aus den Bremer und Bremerhavener Sportvereinen und -verbänden. Das können zum Beispiel besondere sportliche Leistungen, Ehrungen, Jubiläumsveranstaltungen oder die Einweihung einer neuen Sportstätte sein. Schicken Sie Ihre Texte bitte per E-Mail mit einem entsprechenden, druckfähigen Bild an pr@lsb-bremen.de.

Wichtig: Achten Sie bei der Einsendung Ihrer Texte und Bilder darauf, dass Sie keinerlei Rechte Dritter (Urheberrechte, Persönlichkeitsrechte, Datenschutzrechte etc.) damit verletzen. Sollten Personen oder personenbezogene Daten enthalten bzw. abgebildet sein, lassen Sie sich die Berechtigung zur Veröffentlichung derselben im BREMER SPORT vorab von den Berechtigten nachweisbar genehmigen.

Die Herbstausgabe des BREMER SPORT ist für September 2025 geplant. Bitte beachten Sie: Wir versuchen, möglichst viele Artikel im Magazin zu berücksichtigen. Einen Anspruch auf Veröffentlichung gibt es allerdings nicht.



ARAG

ARAG Reiseversicherung

Gute Reise? *Aber sicher.*

Reisen stärken den Teamgeist. Mit unserer Reiseversicherung sind Ihr organisierender Verein und die Teilnehmer der Reise geschützt. Durch die Verbindung aus Insolvenzversicherung und Veranstalter-Haftpflicht – für nur 61 Cent pro Teilnehmer, zzgl. Teilnehmersversicherung. Sporttasche schon gepackt?

Mehr Infos unter www.ARAG-Sport.de



Aktiv sein lohnt sich doppelt

Die Gesundheit fördern und gewinnen. Ab Mai 2025 geht es wieder los: **Mit dem Rad zur Arbeit.**
Einfach mit Ihrem Account anmelden oder neu registrieren.



Mehr erfahren
auf mdrza.de

AOK Bremen/Bremerhaven
Die Gesundheitskasse.



In Kooperation mit
AOK und ADFC

In Kooperation mit:



Sponsored by:



Aktionspartner:

